

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1796-31.12.1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171322

1796.

abgedruckt in 53 St.
N. 413 f.14289 Duplicat
106

105

Samstag 1. Sonntag. Erwinnete die Gemeinde nach Eph. 13, 5.
an das massige gute, das wir noch haben, und mahnete zur zu-
kunftigen und dankbaren Zeit. Nachmittags zeigte den Fortsch-
ritten nach 2. Cor. 6, 2. wir für die Tage dieses Jahres als Tage
des Glücks gebrauchen sollten.

Samstag 6. Mittwoch. Leachte den ganzen Tag zu dem Mount,
fiel den malabarischen und portugiesischen einen Vortrag, u. sprach
mit abfließen Trübsalen die zu mir kamen, insbesondere mit
jüngere römische Katholiken, die mich fragten wie sie abzulau-
gen sollten, das sie könnten Unterwerfung bekennen von im-
mer Jesu, von mir confirmiert, und mit dem antiken
Trübsal glücklich zum Feil. Abends mal geladen worden.
Nachdem ich sie so weit, als frühe Zeit dazu war, unterrichtet
hatte, gab ich ihnen Luffen Blumen Eucharistie, und Zingere-
gund Grundsätze der christl. Religion, und gab ihnen Anweisung
wie sie, da sie lesen können, sich solchen folgen könnten.
Die sind brüder Leute, die zur Wissenschaft gezogen sind, und nun zur
Land der Artillerie gezogen. Diese Leute sind ansehnlich, und
gemacht worden durch den Herrn Jesu Christ den Anführer,
der Land, in dem der Gang ist, und die Eucharistie Gottes
dienst haben, wenn ich von sie hören können. Gingen
kam die letzte Predigt, die ich hier hielt vor dem Eucharistie.
Die ich am meisten geschätzt; überdies so ist ihnen der

Auszug der Königin am Montag an ihrem letzten Tage, sehr ängstlich und außerordentlich gerührt, in dem sie sich in ihrem letzten Willen dem Himmel gleich stellen. Auf Spruch mit abliefern Engländern, die künftigen Sonntag das Feil. Abmahl empfangen wollen.

Am 4. Donnerstag. Die abliefern Monarchen haben sich fast täglich in der Stadt für das letzte Aufschreiben im Asyl begeben, die auch im Asyl erzogen ist. Mein Wunsch hat mich in einem Gemüth so wohl gefühlt, daß ich auf der schwarzen Treppe umgefallen bin. Heute wurde sie sehr müde, und mußte von einem Arzt in Haus zum andern gebracht werden. Sie wurde gerufen. Die wurde ruhig und gelassen, und als ich wegging verabschiedete sie mich die sanfteste Weise.

Am 9. Samstag. Empfangen einen Brief von Lord Hobart's Obedience, darin verlangt wurde, daß ich mit dem Earl of Sandwich trinken so bald als möglich zu Lord H. kommen möchte. Die Unterredung betraf das trinken Anstehen nach Sandwich. Am gleichen Tage und Wochen an, in welchen ich viele Mühe in. Vorgerichtet, auf viele Anstrengungen umgefallen bin. Die Unterredung wurde über zwei Stunden, in. Sonach hatte ich mich begeben das trinken mit dem Witten des vorigen Königs zu sprechen. Ich kam oben im 7 Uhr Abend zu Haus, da über der die Leute in der Kirche versammelt waren, um Vorbereitung zum Feil. Abmahl anzuführen. Ich sprach von dem Beginn des letzten Tages Communicanten nach der letzten Antwort des Eucharistie in der englischen Kirche das dazu verführt 1. was für einen über alle

weigen Dürben und nimm keinen Korb, der ein wenig Erben zu, forms
2. lebendigen Glauben an die Garmföngigkeit Gottes in Ato. 3. Dand
barr Frinnung um das Dylor das Eobd Efrist. A. Liebe zu allen
Menschen. 1

Jan. 10. Domb. Fröf unvorn Darg" and dem Asyle anfruchtbar
Konsomm ist antlich spanniert, unvorn und consommer
noch nimm jungen Menschen, den das oben gedachte Dylor
Efrist in seinem Darg" gezogen hat, und darvnt muppligen
sie noch Darg"zig feglig-fen Eubon Efril vom Mount Efril
and der Hart das Efril. Abundmal. Es waren alle Ostländer
dabrig, die jetzt in diesem Land das Efril. Abundmal zum ersten
mal muppligen.

Jan. 13. Fröf. Eubon sollte nimm zusammendringt der Dargto,
nimm ^{das} femall Asylums fegig. Es kamen aber nur Dargto in die
wollen nicht unternehmen, da fatter die alle die Gargfäht,
wollte in nimm Boden genug. Eubon fatter können abgemacht
werden, durch nimm Miffamer Carassontant abgemacht,
wollte. Unvorn nimm jetzt sehr ingelogen kam.

Februar. 6. Domb. Nach vielen miffamen Tagen, in
wollte noch nimm Ant Gargfähten gar nicht und der
Eubon Gargfäht fatter, kam nimm diesem Abend alles, so miff
zu kam, das die ^{dem} Dargfähten fatter Perfoje,
der diesem Morgen abging, nimm seiner Antworte nach Cam,
fäht folgen kam in sein Eubon Dargto.

Febr. 7. Domb. Fröf am St Thomas Mount nimm in
Eubon, und fatter nimm lange Unterredung mit nimm fatter and

Reflexion, der sich für unter den Artilleristen befindet, der mich
hat ihn beauftragt zu sagen, welche Bekanntheit von der christlichen
Religion zu bekommen, damit er können die Zeit. Einige zu fassen.
Es stand sich unter den Christen für ein Mann, der ich war,
und meine Lebensweise den Katholiken reformiert.
Gegenwärtig unter den die malabarischen und Portugiesen,
welche ich einen Vorzug im malabarischen sieht. Am
Abend ging ich bis Palaturam, wo meine kleine Lager
im Hof.

Lebr. 8. Montag. Die Königl. Missionen waren mich zu
besuchen für zu wissen, was es ist. Ich habe
so die Zeit meiner Gänge inbrantesteter Dienste und
Lebens zu machen.

Lebr. 9. Dienstag. Lauf um 2 Uhr nach meiner Lager auf. Um
4 Uhr folgte man mir und reisten bis 10 Uhr nach Kadam
(malabarische Milken: 14 Narkigei, malabarische Kündin)
von Kadam und mich fahre auf eine meiner Kündin
und blieben in Singaperumal, meine Dose, das den Namen
hat von der Lagere, die da auf einen Tag gebunden ist. Der
Wischen zu wissen, der auf Perumal fuhr. Singa-
perumal in seiner 4ten Umwandlung, da es als ein Singa-
perumal als ein Kündin war, das war die Dose.
eine große und herrliche Lagere das Tiens in Singa-
katschei. Da es Katschei jenen fuhr. Gegen Abend ging
auf die Straße das Dose und fuhr mit den Kündin in
ihre Straße von der Kündin der Kündin das Kündin Gottes

in ihrem Herzen und Munde, und der während ihres ganzen Vorliebens
im Leben und im Sterben, und von ihrem Vertrauen, welches sie
auch das Opfer setzen, welches der Kaiser und Fürst alle
Nationen gebraucht hat, indem er sich selbst, seine Väter u. seinen
Leib, für die Kinder der Menschheit geopfert hat.

Labr. 10. Mittel. Diesen Morgen kamen wir bei "Singalipoettei"
an. Ich ging in die Festung, wo ich den Eutropius Sawarimutta
von mir singen sah, hielt ihn malabarischen einen Vortrag
über das so vom vorigen Punkt. räumte die Erde an die letzten
Zeit die wir heute anfangen, welche wir im malabarischen
die drei Tage oder fünf Tage nennen, und zeigte mir und
die bekräftigung des willigen Leidens, das zur Lust werden soll.
Gernach kaufte ein geistlicher Kind und empfing die
Erde zu den feigsten Kindern, welche in meine Krankheit
die ich nach der Geburt zugetroffen, das feigste Fieber
gekauft hat. Gernach sprach mit bleiben fürwahr zu
die Gernach zu mir kamen in dem Hause des Doctors, was ich
mir übergeben hatte, blies der Geist zu schreiben. Gernach von
ihm waren von einem der königlichen Anführer, die, weil
sie nicht mehr können können, nach fürwahr werden gesamt
werden als Journalisten. Die sind gesamt mit malabarischen
Briber von meinem Gernach, die sie um ihre Zukunft lassen
müssen. Für die Kinder kann gesamt werden durch die vor,
königlichen Anstalten des Male und female Asylums, aber
wir sollen die Briber unterhalten und in diesem ungünstigen
Land in Gernach überleben werden. Die haben,

ist meiste, sie in meinem Hause oder in der Pfalz in "Angkor" oder im Asyle
employen als Kinder Wärterinnen. So haben auf die Hannoveraner,
die nicht in compagnies dienen, sondern nach Europa gingen, man
schickte sie zurück. Dies ist dann auf eine Art Leute die sich an
unsere Kinder halten, wenn sie von unsrer Gemeinde sind. Dann man
sie bey guten Leuten als Kinder Wärterinnen anbringen so geht gut,
hinder sich dazu keine Gelegenheit, oder können sie in schlechte Familien,
so gehen sie leicht ins Verderben hinein. Um 4 Uhr ging ich mit dem
Commandant zum Major Brady, ein hochblinder Mann, zu Tisch,
der sich nach manchen Gebewissen der jüngeren Leute erkundigte. Um 5
Uhr nahm ich meinen Abschied und ging zum Lager nach, welches in
der malabarischen Hüden von hier sechs Meilen vom Palara d. i.
Miles Fluss, so heißt es auch in dem Sanscritam, der so fern oder
früheren Dyack, und ist ein sehr berühmter Fluss. Davor auf der Fronte
und die königlichen Wälder liegen durch gehen jeder sein Goldes das
aufgeschlagen und sich gebadet haben.

Freitag. 11. December. Weil wir hier nur sechs malabarische Hüden
von dem berühmten Ort Tirukkachu. Kunnam d. i. früheres Adorn,
brach, der in meinem Diarich zweymal vorkam, nachher sind
wir täglich um 12 Uhr im Handarm zum Haus Karthagoel, früheres Adorn,
auf seiner Landspitze, so wollte das der Prinz genau sehen. Mir ist daran
gelegen, das unsere Kiste geschickt von staten gehen möge,
aber ich konnte sie nicht davon abbringen. Ich hatte ihn erregt,
das unsere fürwärtigen Prinzen isten *incognito* wisse. Er
sagte, er wollte diese kleine Kiste nun auch so machen, und sie
solte nach meinem Ancomenir nicht mehr kommen, auf wollte

in letziger beschriebenen Pagode einer Examenation vorzuziehen, aufzuweisen
lassen, auf solchen nicht mehr Lichte mit geben als nöthig seyn müßten
die Eiger zu versehen, da unser Weg zwischen Lunge und Dürst nicht so
bist ist und nicht groß. Wir gingen, und der Hageel dinnre hatte nicht mehr
als zwanzig Pagoden zu spenden. Auf dem Wege am Palas sah
ich vorerst die Unbezugschönung im letzten November
gelesen, da selbst nicht den letzten Kollen das Maß der über das Gebirge
jüngstbrannt hat, um nachher auf die Unbezugschönung zu gehen, welche
nicht solche Unbezugschönung mit bringt. In dem nächsten
Gebirge kamen wir nur einen kleinen Bogen vorüber auf welcher
nur Perumals Pagode gebaut ist, unter welcher ein kleines
im Gebirge nordwärts das Dörflein liegt mit einem kleinen
kleinen Pagode. Ginge da dieser Gebäude für ausgeglückt werden
dann es hier nicht so leicht gemacht seyn. Da müßten mehr sein,
wofür geordnet seyn, das Land wird bey der bebaut geordnet seyn,
an statt davon müßten sich nützliche Lämmer gehalten haben.
An unserm andern Kollen hat der Kamen das Gebirge ausgeglückt
und auf Häupten zusammen getrieben. In Tirukkarkikunnam
sah ich im vorigen Jahr im die Schöner mit Bärdensteinen nicht
geordneten Fische fassen und in den Kollen Schöner Ecken Lämmer.
die sind fast alle mit der Wurzel umgeworfen, einige sind in der
Mitte abgetrieben, die noch stehen davon Lämmer Jungen nur
behalten fassen, aber nur einen Pföblinge kamen am Gipfel
zum Vorfein. Ich sagte den Leuten, daß sie die mit einem Pfäde
der Wurzel aus der Erde herausgerissen hätten sollten können und
nach künden, wenn sie sie wollten anweisen und oblige zu

hing in die Luft stiegen, aber die Leute sind zu faul und zu gleichgültig
in diesen die das Publicum angeht. Ich kam mit dem Prinzen
auf den Hügel kurz vor mittag, und blies dem windsturm aus der
Luft auf die höfe nach folien und ging von dem selben fort
bis auf den feld auf wiesen der sandstein sagt, der den krieg in
milch und butter gedreht zwischen dem kriegern zu stillen warfte,
und sie so dem vogel heimföhrte bis er davon flog. Es war
über 15 minuten bis der andere alter kam. Es kam aber zweig
auf einmal: Karsten der nach gegessen und vorgezogen,
als auf der zweite und flog davon. Die unterkündigen
leute des kriegern, um sie groß zu machen, fäbten es gleich
bekannt gemacht, was er wär, und so waren wir immer mit
allen kramauern des feld umgeben, die goldfäben wollten.
Was sie bekamen, das grünte ich ihnen, denn sie fäben etwas
nötig, weil der krieg aller krieg von ihm d'afon ung
genommen, und auf sonst ihre künfte befähigt fäb, die sie
im kriegern müssen. Ich gab ihnen alle künfte in fäb
mit ihm von der künfte zum krieg und dem krieg, weil
sie öfter fäbten, das in dem krieg krieg ab nicht anders
genommen war, als sollte der krieg der künfte kommen.
Ganz zuletzt kam der krieg, der die krieg flüchtet mir
nach, und fäbte das der Maha rasi, der große krieg, den
kriegen kriegern, ich mir fäbte mir fäbte und zweig kriegern
ich las den, da man fäbte kriegern ich fäbte und kriegern 20 und
ein kriegern in den 3 kriegern fäbte, davon er viele mit kriegern
namen, und mir fäbte, das er von solchen Accidentien leben
müßte.

mitte
9.

[illegible]

nimm Knise oblongen Pfeileren ferner sagen, Inan couren,
der Diger so hoch ist als der Baum, und die so hoch und die die
Häuser Ditten das nimm gegen die Häuser Ditten das
amten übertrifft. Dings Wort ist so hoch als man
manches das das Master wann der Angerzeit,
das die ein fest was amlet, frigen mögen, damit es
finknissem, so zu möge, die die Ditten wann der
Kontinnen Zeit. Fällt so viel Anger, das das Master
sagen friget, und die Ditten in Gefahr so zu bringen,
so kann es über die Wort gleich und schließlich ablenken
für Ditten, und die Ditten Ditten zu sein. Die
Pfeiler aber sind dazu da, das man aus, wenn
man nötig und gut findet, Planken Hölzer, Holz,
Hölzer und die Ditten und Ditten liegen kann
im nimm Unbrayllung von Master zu sein. Die
Exonast ist voll Ditten fest, und insonderheit
das Comyguine gager, von das an die Comyguine
großes Land, wenn wir jetzt sind, das sind wir nicht
alle so groß, schön und vollkommen als du ist sein
brachten sein.

Der 13. Ornat. Unser Lager steht noch an dem
unfertigen Ort, weil die älteste Wittern Frankfurter,
von. Ich brauche diese ersten Tage, den Hängen noch

nicht brautverlobter Leinwand zu machen. Er,
 der Abend sprach mich der Prinz an über meine
 Nagayasuamij ihre Besinnung. Er sah, wie, und ich zeigte
 ihm wie wie meine Besinnungen von Fünffuhr und
 Ausgabe fallen und um fünf das Jahr, Pfingsten,
 sagte ich Suboy" daß ich meiner Ewigkeit davon wüßig
 fäße, für die welche beyträge thun, und für meine
 Freunde und Vorgesetzten in Furoga. Er nahm das Fajira
 mit in sein Gold, und samte es mir heute zuerst
 mit meiner Ewigkeit, die er selber gewonnen. Gegen Abend
 ging in das nahe bey" liegende Dorf, und suchte den Leinwand,
 die sich um mich anzuwenden einen Bestrag,
 daß ich um etwas noch aus einem meiner malaba,
 wissen Linselstein, und gab es ihm der gut bey zu Leinwand.
 Das Dorf heißt Kawandur. Ich sprach ihm, daß ich das
 Linselstein gab, ob der Kaiser etwa für Kaiser von Kawanda,
 großer Kaiser. Er sagte, nein, daß nicht ist, frey ist meine
 = Ob Kawettur d. i. die große Acker Stadt, weil es ein
 = Unverbleib ist von acht Häusern die in alten Zeit eine
 = Stadt aus gemacht haben. Nay und nay set man das Wort
 = zusammen und daraus Kawandur gemacht = In dem
 Gold der Kranken Mittel wurde mir große Karkudei
 Wein, von einem Mannes länger geübt. Ich bin

der Zeit, auf. Die Briefe sind mir ein andrer Versuch,
sondern nicht das Heil, das Sie mit den Gefahren
hervorbringt. Die Bewegung ist langsam, daher hat Sie
dann auf wohl den Namen Karhudei Mirien im Karhudei
Gel. Tont, Sie ist sehr schön aus.

Der 14. Juni. Wie wir schon früher in Kadam war, weil
auf die Mittel der Briefe, über Karunguly bis hinter
Madantagam. An dem Eingang des neuen Ortes, standen
viele Menschen bereit, die die Tauschungs- Familien, so
wollen. Es war zu glück, und eine gute Hand vor dem Zug
dieser Zeit gebrachte in dieser Menge einen Vertrag zu halten.
Da die vorerwähnten Personen in der Stadt waren, gab ich ihnen ein
Lüßlein und ging weiter, um mich an der Attention weiter
zu gedanken. In Madantagam, erlief ich mich eine gute malab.
Hand weiter, liegt meistens in der Stadt, und blieb in meinem
Gefühl bis alle goldenen Aufgepflogen waren. Ich gab ihm
Lüßlein auf für ein Lüßlein, nachdem ich ihm das and reines
vergeben hatte. Es war also der Donnerstag dieses Monats, groß
Frei in Anwesenheit des Herrn Gottes gebrachte. Nach
mittags fiel ich mit meinem christlichen Lehrgängen und dem
Besuch des Samuel Gottesdienst. Danach ging ich mit dem
Konten zu dem fängigen bräutlichen Ort, der der Comaguir so
viel gebrachte, und den besten des Herrn, in ein bräutliches
dam ^{den} Anfang des Leids von Karunguly im das Maß des

Stück mit ihm im Eie zu probieren, dieses die letzte Vorber,
Vorbereitung und Nuten gewis ist. Ich zeigte ihm recht die
schönen sehr Maydrückungen aus dem Eie auf die Kallu Felle
da nur unter den andern liegt. Die rechte Seite, wenn die
Eie oder Eie ganz voll ist die andere wenn es halb voll ist,
die dritte wenn nur wenig Maydrückung darin ist. Alles ist von dem
schönen geschnitten Stein derer Grund gemacht. Der Damm
des Eie reicht von Madantagam durch den Fluß bis zum Ende
von Karunguly, und ist etwa zwölf malabar. Hundert lang,
wir gingen auf demselben hin und bewunderten die Mauer
aus geschnittenen Stein welche den Fluß und breiten den von
den unterstützt und so hoch ist daß man hinaufsteigen das
Eie steigen soll. Endlich kamen wir an den Fluß da man
von dem Fluß herab auf steinernen Treppen hinunter
steigt auf den steinernen Dam der durch den Fluß geht u.
glinke Höfe hat, mit den steinernen Mauer die den ganzen
Dam stützt und vermindert das das Maydrückung im Eie den
von dem nicht untergraben kann. Wir sahen mit freudigen
wir die Mauer des Hofes die großen Stein aus welchen
der Damm besteht hat, im Fluß gestanden hat. Nun wird
es noch stärker gebaut. Die Kosten sind sehr groß,
aber wenn man bedenkt daß lang dem Fluß hin alle

auf das Wasser ankömmt, und das man mit Gütern nicht frucht
nimm konnte im Jahr mehr haben kann als ohne Anwesenheit, und
wohl geacht, so können keine Hüften zu groß seyn. Das
Taufhausische Land hat im Kreickattei, das ist so ein Streichen,
und dann wie das den wie ^{im Elamian} mehr noch mehr haben, der den Casuarie
führt in der Collaram zu Layten, und macht, das man
so wird einmühen kann als den Land nicht möglich ist
sondern schätlich seyn wieder, und dieses Fluss liegt so,
das auch ihm das Wasser durch ganz Land kann getrieben
werden bloß durch Gräben, und es ist voll gut in der freien
Zeit; das ist der Drogen jenseits Landes. Die Landfinger
wieder ohne Frucht nicht sind noch seyn

Febr. 15. Mont Mir misst den Fuß der und im Fall
Kadam weiter, und lagerten sich unter einem Hügel an
einem großen mit sehr gesäumten Steinern eingestrichenen
Fels, davon viele in diesem Lande sind. Karfreitag ging
ich mit dem kleinen südl. Hügel auf welche nur lagert
das Supramaniens stoff — — — — —
und zu welcher nur stromer Torge fließt. Von diesem
Hügel zieht ich ihm die berühmten Wege dieses Flusses. Der
nächste ist Wandawasi, dann Setupoettei, Tirunnamalei,
Karnatickgtur, &c. Von dem Hügel ging ich in das Dorf das
sich in der Nähe liegt Perumbaeru genannt. d. i. der große
Karnatickgtur

Wenn Irgend einer, von diesem Gängel ist an, so muss man in Saman, Gabel
Vorliegend, ^{lebendig in der Danksagung} gegangen. Ich sprach zu jenen Orten mit Leuten die
sich um mich versammelten, und wir verzehrten, in welcher
Hoff sie gewarfen waren das letzte Bissen, und das in einem
Augenblick zu Abend, die das Essen zu beenden viele Leute die
dafür glücklich befördert worden sind.

Lebt 10 Dinnr. In der Nacht waren wir Eger ein
Personen aus von vielen Orten, die ihre Güter an die
ihnen Orte ausgelegt haben, ein besonderer Geistkraft
von Leuten, die im Land herum wandern und sich da
wieder lassen wo sie Arbeit finden. Die sind stark
arbeitssamer Leute und werden nun allenthalben im
Land viel gebraucht sie von der Unbeschäftigung der
Bauern sind auch zu Nutzen. Hieraus kam derselbe
oder ein anderer unter unsere Leute, und unsere Leute
mussten schlafen und Leute bräutet nach ihm kommen,
um ihn zu begreifen. Wie gingen daher nicht sehr weit
als bis die Dinnr ausgehen wolte. Ich war mit dem
Knechten eines Hundes zu schlafen, und sprach beständig
mit ihm. Wie geschickten mirn Fluss in einen Fluss,
denn, aber ganz unbekannten Gegenstand. Der Fluss ist
nur ein Torrent aus dem Gebirgen und hat ein tiefes
Bett, sieht daher Malei An. Ich sagte; wenn es so

nimm Torrent giebt in dem April das Taufsaurogen
Land und das fesslinget und von Caurei nicht gewarnt
werden kann, so müßet Ihr ganz durch den Torrent nimm
solchen dem maßen lassen, als ich in Madrantagam
gewissen hab. Ich dankt auf sagt es das? Ich nimm
die Worte in Madrantagam gewissen hab. Gewiss
kann ich in einer Gegend wo das ein Gras mit
nimm kleinen Acker, aus verlassen die Erde ein Erd
maßen das sich Acker gewarnt wird. Ich sagt:
wenn sich ein armer Mann fortkäme, der den Dalsam
aus diesem Gras zu maßen versteht, ~~sich für~~ käme
und in dieser unbewachten Gegend sich niederliege,
wird bald mehr der Dalsam nicht erwarten, wenn ich
der Dalsam das Land nicht unterwürdig. Dalsam
Gegend in diesem Lande sage, so müßet ich, solchen
Mann seinen müssen, ich annehmen, und es müß
Taufsaurogen Acker geben. Das Gras und der Dalsam
war ich bekannt, es hat es auf im Taufsaurogen
gewissen, und wünscht, ich könnte ich unterrichten
in der Zubereitung des Dalsams. Es war brü
nach Mittag und sehr heiß als wir brü Perumukkel
an kamen

andauern. Nachmittags kam der Prinz in mein Zelt,
und empfing ich ihn mit ^{ihm} and Lint's feierlicher Begrüßung
gesehen, die Begrüßung ist ganz förmlich, wir gingen
sinnlos das Land zu besichtigen. Wir kamen aber nach
Vormittags so müde und ich in solcher Perspiration
hinter, daß ich mich nicht dem Hof aussetzen und in
dem Dorf durch walden wir gehen müßten mich auf-
halten und mit Gärten versehen könnte. Ich sagte
ihm Samuel ein Wort, der mich mit auf dem Weg
kam. Wir sprachen ihn, was ich wüßte, und was ich bei ihm
Prasa machte. Er gab ihnen Nachmittags von meinem Essen
und meinem Geschenken.

Febr. 17. Wir gingen früh aus und gastierten den Fluß
Lilliaru, und einen großen Erie gleiches Namens
an dessen Ufer nur unabhägliche Fläur von
Kriechpflanzen war, auf welcher die Saat wachstüßig stand.
Zuerst sah ich, sagte der Prinz, wir im Tauschsaufen
aber sagte ich so lange als ich leben würde ob ihm das
schon sein Land nicht an furchen lassen, wir
ist

ist so viel, daß es sich an arbeitsamen fürwofanen stellt,
da in der massenweise sehr gesegneten Gegend das
manche Hüt Gold unterhandet liegt, die Kolde Menge
ist auch Tüfeln seiner Hände, und der Tüf, der sein Gold
besand als ein Vater und alle Familien in seinem Land
ansieht als die einzigen, die "dem werden die alten Familien
bleiben, und wir werden sie aufbauen. Die" dieser Gebirge,
sich sagte ich ihm, daß ich mit Freigütern bemerkt hätte,
daß Leute unter seinem Tüfeln einer solchen Trägere zu
sichern. Das Gebirge unerscholgt sich untereinander ge-
ung, wenn Menschen dazu Anlaß geben, bloß um das Ge-
samt Freigütern zu sehen zu sehen, wie ein kleiner Vogel
einen großen gewist, zu Tode macthet und dem Leben
läßt, so hat das einen bösen Einfluß auf das Gemüth,
ein Kind aber müßte vor allen anderen Menschen zum
Mordfähigkeit disponiert sein. Er erzählte mir, daß
er künftighin die Falden abschaffen wolle, auf dem
Gebirge der Falden auf der Höhe vorbeistehen wolle.
Wir waren um 5 Uhr abgegangen, und um 9 kamen wir
nach

nach Pulitschiburam, und hatten einen Weg von 10 mala,
 dazwischen Hunden zuweilen gelagert, und hatten also vor den
 Kalanguins der Wittern gewartet so wie wir uns an den
 malabar gefast, 4 unserer Hunden waren 10 malabarische
 Hine logierten auf der Wittern mit ihren Leuten in gewis-
 sen für sie begabener Häuser, und weil unser Lager nun keine
 Gefahr mehr so kamen viele Leute aus dem Dorfe zu uns,
 mit denen ich etliche Hunden lang verweilt, bis ich ganz
 müde war. Der Frantzose in einem kleinen Fußwegung
 und führte mich zu. Wir sind für ein kleines Eile,
 nicht weit von uns ist ein anderer, der hat kein Wasser,
 er ist sehr schlecht gewachsen, und hat einen sehr kleinen Baum
 gesaht. Der letzte Baum hat alles Wasser hinaus geschleudert
 und den Baum mit der Erde gleich gemacht. Der erste den
 Nachmittags und Abend zu mit einem sehr feinen. Alsdann
 Abend der Frantzose in einem guten Baum, lag unsere Myrte
 Pflanzung vor uns, die ist schon Nachmittags auf dem
 gestanden hatte; er ließ sie und wußte sich eine Absicht
 davon zu machen.

Lohr

Lehr 18, Donnerst. Frisch gingen wir nur bis Willia
mer, und schlagen unsern Zelt aus, an dem ersten
Fluß Keruden Nady. In der Flucht der heiligen Aeltern
der Gabel, und die Tadel voran der Hasen nachstehen
ist diese. Wissen, sind sie in Keruden zu nimm, from,
und Einsicht, um ihn nicht Wasser zu trinken zu
sind. Der frome Mann ging mit einem Topf mit Wasser
vor dem Keruden aus, der Keruden geht vor dem
Auszug Wasser für, und es folgt ihm, und
sind dieser Fluch. Gegen Abend ging ich bis New
Town nach der Einsicht von Luderer einfordern, und bestellte
den Friseur und den Wirtin Hansen in Tripapular.
Weil oben die Zeit abgehen sollte, schrieb ich nach Luderer
Langer, und blieb bei dem Einsicht zu Nacht.

Lehr 19. Freitag. Land zu meinem Entschluß, daß
die neue Kirche in Luderer noch nicht so weit fortgeschritten
ist, daß ich für künftigen Sonntag hinreisen kann.
Entschloß ich mich Malabar zu besuchen. ~~Langer~~
und

man aber zu sehen. Jedoch sprach Loth mit einem
seiner, einen Mann von einem besondern Namen, der
sehr schlau war und mit dem Kaiser von dem Budu in
England. Er sagte der Kaiserin besetzt in diesem Thron
unserer Kaiserin, die er auf Kaiserin nannte, die Kaiserin
sagte, wie man ein Kaiserin mit der Kaiserin
an der Kaiserin, und von dem Kaiserin der Kaiserin bis an den
Kaiser. Wie aber nicht den Budu an, sondern den
Adi Kaiserin, der den Kaiserin, Kaiserin, Kaiserin
Gott, die Kaiserin der Budu sind Kaiserin, wie
nicht nur wenn die Kaiserin über den Kaiserin ist. Er
wollte es sehr Kaiserin, Kaiserin Kaiserin der Kaiserin, dass
sie in ihrem Kaiserin den Kaiserin Kaiserin, der
den Kaiserin Kaiserin, weil sie von Kaiserin Kaiserin
Kaiserin. Am Abend sprach ich lange mit dem Kaiserin
in seinem Kaiserin in dem Kaiserin Kaiserin Kaiserin.
Unter Kaiserin Kaiserin Kaiserin Kaiserin
Kaiserin Kaiserin Kaiserin Kaiserin Kaiserin. Ich sprach
mit Kaiserin, und Kaiserin Kaiserin Kaiserin, Kaiserin
Kaiserin Kaiserin Kaiserin Kaiserin Kaiserin. Ein
Kaiserin Kaiserin Kaiserin Kaiserin Kaiserin Kaiserin

brauchten nach unserer Andacht allerley Lebensmittel
für Menschen und Vieh. Jesus unserer Leute für möglichst
nichts annehmen, als was sie notwendig fänden, und
keine andere Danks als solche die den armen Menschen
nichts kosten. Jes. sagte ihnen im Namen des Vaters,
daß ich fortwährend unsere Leute füttern will so wohl, daß
keiner hungern unsere Hirsche zu spät werde.
Sie erzählten die Danks für, welche sie gebraucht fänden,
Unsere Leute aber fänden nichts gemeiner als mir das Brot
des Lebens, die Längern Blätter (: zu Telleren in Dschibuti)
und stieß Eucalyptus; Alles dieses kostete den Menschen
nichts, und sie fortwährend mir, sagten sie, daß das dunkle
Wasser ihm anstößt, und die Danks über sie setzen
würde. Jes. war sehr schmerzhaft. Nach dem, ich mit meinen
Leuten gebetet hatte, sagte ich mir bibeln zu, um
nach mir wenig Ruhe nieder zu setzen. Aber ich fiel
gleich in einen Schlaf, und erwachte erst um 1 Uhr,
und schlief da ich besser schlief.

Sept. 23. Donnerstag. Gingen erst bis Weit Juren
Kowit, d. i. die Danks des Weit Juren, von da nach
Majaburam, wo wir spät am Abend ankamen.
Ergeben

Erzählst mir und in weit jenen Kowitz wurde der
Frühling auf der Welterde prächtig ausgefallen mit
Musik, Pflanzern, und Pflanzern, und vor allem Gärten
waren lustig geblüht.

Febr. 26. Erzähl. Was bräut die Frühlingszeit als die vor,
unfassen die Frühlingszeit der Frühlingszeit, und
sprach mit den Lärchen. Erzähl mit den Frühlingszeit die
frühen königlichen großen Gärten die Maugel, u. andere
Lärchen, waren mir viel früher und später als ich sie
sonst gesehen habe. Ich sah mir in der Frühlingszeit
alten starken Lärchen Erzähl bis mir der Frühlingszeit
Lärchen, die anderen mit Fleiß und der Frühlingszeit
Zustand der Lärchen anderen Lärchen in einer Grube
am Rand der Lärchen geblüht, und die Frühlingszeit
sich der Frühlingszeit Lärchen bis in den Grund der,
unter gelassen, so mir die Frühlingszeit bis an den Gipfel
der älteren Lärchen gewachsen waren. Wir sahen
nimm großen Lärchen der nach an der Frühlingszeit in
Erzähl saugt Lärchen geblüht haben, und jeder der Frühlingszeit
auch die oben der Frühlingszeit nimm Lärchen Lärchen.
als

Als wir Mittags von Majaburam auf
 riefen, war der ganze Weg an beiden Seiten
 in und außer den Dörfern, wo wir durch Linsen,
 mit Menschen besetzt, und ich bemerkte, daß die
 Grafschaft, beinahe die Hälfte und mehr war. Als
 wir am Abend auf dem Wege waren, kamen
 zu uns und schlugen, kamen alle die Dörfer zu
 uns und beklagten sich, daß in dem sie einen
 vorursachen die oder Palragam von Tanscha
 auf Majaburam escortiert hätten, sie wären
 sofort von uns von 500 Mann überfallen
 worden, welche nicht nur die Dörfer und ihre Häuser
 zerstört, sondern auch ihre Häuser zerstört, und
 sie geschlagen hätten. Die Anzahl der Dörfer
 war uns sehr und ihr Weg war ein Grafschaft,
 der sehr geschlagen war. Viele mächtige Dörfer
 gibt es hier.

Freitag. 27. Sonntag. Früh kamen wir nach Amal
 Sattiram einen vorzüglichsten Aufbruch und König,
 diesen Fall, welche den ältesten Wittern angesehen
 hier

Hier wartete unser Bruder und Vater Vissartz auf
uns. Der Prinz begrüßte Herrn Vissartz all ein
Tage dem Vater, und wachte ihn auf so. Um Mittag
kam auf unser lieber Bruder Herr Josef hier an.
Nachdem wir uns bis an den späten Abend unter,
und schliefen, gingen die Brüder nach Cumagouam,
um morgen den Gottesdienst da zu halten.

Febr. 28 Febr. Ich wäre gern von hier nach
Nagayatum abgegangen, ich soll aber nun mit nach
Tamsau gehen, um selber mit dem Anstand zu
sprechen, ob sind auf unsere Umstände in Tamsau,
die dem Prinzen nicht angenehm sind, die ich nach
gestern Abend und diesem Morgen sehr vordrängen
zu machen. Morgen Abend ging ich mit der Familie
nach Cumagouam, und blieb bei den Brüdern
bis nach in der Nacht.

Febr. 29 Febr. Heute ging Bruder Josef zurück
nach Frankreuz. Herr Vissartz und ich gingen
nach Tamsau, die Familie zog nach Tiawar.

Markt d. Dienst. Frühstück beginn Commendanten
in

im Klammern fort, und ging ins grüß der das Comrag,
 und Hand zu befehlen, wo der Prinz anfahren soll,
 da der Colonel Commandant im Hallay das Klammern
 fort anfuhr, und ich so fort anfahren zu können.
 Am Abend ging ich nach Tinnuwar.

Marty L. Mittwoch. Der ganze Nachmittag und den Teil
 des Nachmittags wurde zugebracht mit Unterredungen
 mit dem Prinzen und dem Wittmann, insbesondere der
 älteren, die mir über den Zustand der Situation
 möglichst zu erkennen gab, und mir Kunde
 lang davon sprach, als von einem Pate die ich hatte
 vorher von Können, wenn ich England und Elms
 hätte auszuwählen wollen. Das war mir so unangenehm,
 und sagte mir in solch einer Weise, was ich sollte
 sagen, daß ich bloß zu dem Lordinaten sagte. Alle
 diese Reden kamen aus einem Herzen das Schmerz
 und Traurigkeit flüßte; es muß gar schmerzhaft
 sein, so ein solches Königreich als dieses ist, in
 fremden Ländern zu sehen. Ach, sagte sie; dankt ihr,
 daß es nicht mehr unser Reich ist, o dankt nicht so,
 aber sagte sie gleich hinzu, so ist nicht unzufallen darüber, daß
 ich

ist so viel gottlagel fahr, ist mir'st und ansehn als mir
Fahrt, in ihr Alagen in mir'st ausgingst, worin
ist sie ansehn fahr. Nun mir'st ist was ansehn,
und wir ist an mir'st zu Ansehn fahr. Worin ist mir'st
nicht; Ansehn nicht. Nun fahr ist mit der Fährfahr, von
Lauter nicht weiter zu sein; wenn das Kind, den
Fährfahr ansehn, an mir'st fahr, den Fährfahr
was er begreift, und worin ist fahr, daß ist und
fährfahr können, darin fährfahr, wenn er ab mir'st nicht
begreift, und nicht weiter zu begreife. Fährfahr
gibt so viele bewährte güte Ansehn, daß ist
nicht weiter weiter über die Fährfahr der Fährfahr.
Die fährfahr weiter gesagt, ist fährfahr mir, und fährfahr
nicht weiter fährfahr gesagt, und weiter fährfahr
mal, auf fährfahr sie ist weiter fährfahr, und weiter
dieser Lauter nicht, sagt weiter weiter als fährfahr,
daß fährfahr fährfahr nicht von Gott kommen, der
alles regiert, und die Königin fährfahr weiter
will, den mir'st ist weiter, so wir weiter weiter
weiter fährfahr, so nicht in Absehn weiter fährfahr
und das Königin fährfahr, sagt sie sehr festig: ja,
so sagt der Padre daib auf, fährfahr weiter weiter,
wenn

wenn ihr Väter nicht gottan seht, dann sagt ihr: eure
Hülfe muß von Gott kommen. Nun war das Gemüth mir
auch einmal besänftigt, die Gefahr und das den ganz
verändert. Da ist die Festigkeit mehr als vorher, ist,
und hat sie ändern. Da, sie nicht still werden,
mußte ich nicht was ich sagen sollte auch vor mir im
bewußtsein haben, und sprach in meiner Paraphrase
das obige zu dem Bedienten die bey mir stehen dem
Vorgange an; das scheint mir die mein Erwartung
und danken ihr nicht nach dem Herzen gerade gesagt
zu sein, und hätte ich bloß gesprochen von meiner Bekanntschaft
schafft mit ihrem Herzen Bescheidenheit und Frömmigkeit über
die Ursachen der selben anzudeuten, so wäre es wohl besser
nach ihrem Herzen gerade gesagt. Man kann schließlich
vorstellen, was mir solch Frau, die ich und die ich
in der größten irdischen Glückseligkeit und Freude von
Kindheit an gesehen hat, und nun von der Gnade meiner Form,
dem Nation leben muß, unter der ich das ein Mann
die königliche Minder hat, der ich zu und so besänftigt
gerufen ist, und man muß groß Mitleiden mit ihm
haben, wenn man bedenkt, daß ihm Gott noch nicht
Gnade gegeben hat nirgendwo zu empfangen auch
denn

Der bekantlich seine Gerlichkeit und seine Briefe. Der Schrift
war auf sehr unzufrieden, daß er mancher nicht kam,
als er sich noch beklagte, insonderheit, daß er nicht
die Hofnung bekommen sollte, um die er gebeten hatte.
Nun sie mir nicht einmal ein Hand geben das ich begehrt
habe, rein werden sie mir das Land geben. Warum hat
man mich nicht in Madag gelaßt? sagte er, man hat
sein Angesicht mir nicht gemocht. Ich hatte mit ihm viel
zu thun ihn zu freunden zu stellen, und ihn zu zeigen,
daß was er seiner Brüder für nachsichtig hielt, müßte,
mir ob in der That ist, gut für ihn. Er schien mich zu
freunden zu sehen, fiel mir herzlich um den Hals brühen
Abschied, ging mit mir bis in die Kutsche, ob ich ihn gleich
sagte das es nicht zu thun, weil ~~es~~ es so viel Mühe ihm
verursacht hätte, er fiel mir vor allen Leuten um den
Hals und weinte. Am Abend spät kam ich nach Langen
zu dem lieben Leinwand zuhause, und besuchte mich zum
Abschied.

Donnerst. März 3. Der liebe Leinwand Herr Rohlhoff
reiste ab nach Frankfurter, und nach dem ich das Morgen
fest in der Kirche mit ihm in der Kasse zusammen
Essen gehalten hatte (: so verursachte sich für Morgen
und Abends mir auszuführe Gemüths :) reiste ich ab
nach

nach Nagayatuam, der liebe Bruder Herr Jaenicke, der nach
unserm Aufsatze hat von dem Hill Lieber, und die große
Abend nicht mehr besand, begleitete mich bis Nidamangalam
~~wo wir~~ In dem Aufsatze zu Amalpoetlei wo wir im Mittag
waren und Nidamangalam wo wir zur Nacht blieben, um,
herunter zu mir und von manchen Dingen die Mission
betreffend auf eine ganz angenehme Art. Der trankliche
liebe Bruder besand sich auf der Reise sehr wohl.

Freitag 4 März Früh fanden wir von niemandem, und
es kam am Abend spät nach Nagayatuam, wo man uns
im Hause besollt hatte nach dem die Reise.

Samstag 5 März Früh verbrachte ich in der großen Kirche
einstündig, Nachmittag in der kleinen mala-
barisch, und am Abend eucharistisch in der Kirche im
euglium. Es waren darin gerade umm und umm
hundert. Es waren aber so viele Leute darin die kein
euglium wussten, das ich Gottes und Eucharistie werden,
sahen mich im euglium. Unter diesen Fortu-
günstigen waren einige Personen, welche von Mr. Domin-
go de Rosario sind zum Feil. Abends wurden
so wir aus der euglium Kirche mit einem Mädel.

Samstag 6 März Früh fuhr ich in den Trukkanamaleum
Solländischen Lande, der als die Gefangenen für zu
nehmen

insofern die Freigabe bekommen hat, über einen Teil der
Kassens Gutschriften vollständig zu verfügen. Im innigen
Lichte für diese Zwecke zu verwenden, und sich
darauf die Malabaren nur Vorbereitung zum Teil.
Abendmal, examinirte und confirmirte obige fünf
Personen. Nachmittags hielt in der größten Kirche
eine Vorbereitung im portugiesischen, examinirte, ökonomisch
und confirmirte im Englischen im wissenschaftlichen Mäßen
aus der Englischen Schule, in welcher am Abend vorher und
confirmirte wir gestern noch eine große Versammlung
aus der die Kinder.

Montag 7 März Nach der portugiesischen Freigabe
ganzlich freilich das Teil. Abendmal aus an vier und
fünfzig Personen, insofern freilich die an der, die von uns
eine Monastische Zusage bekommen, manne von denen,
welche etwas vollständig zu verwenden werden ab am
Teil. Donnerstag von dem oben gedachten Holländischen
Freigabe, Herrn Gratian, myslangn: Ich sollte ab
bei der ökonomischen Abkündigung das Teil. Abendmal am
Sonntag in der Freigabe, und versuchte, sie zur mündigen
Zubereitung. Gleich darauf nach einer kurzen Besprechung
im malabarischen Freilich das Teil. Abendmal an fünf
und zwanzig Malabaren aus, und hielt dann Nachmittags
eine

nun Dankendigt woher" sose nicht von den Fortschritten
zugesagen waren, weil sie diese Gefahr nicht wußten,
so daß die Klammern diese ganz voll war.

Dienst 8 März. Der Tag der Klammern ging nach
nimm Garten, und wusch den Kopf in einem Tische,
übrigens wurde der ganze Tag zugebracht in der
Lösung der Klammern von Armen; allen wurden gefolgt,
abließen mit einem außerordentlichen Gaber, abließen durch
Aufnahme in unsere Institut, abließen mit gutem
Rath, abließ werden mir nachfolgen nach Maßstab
im Text eingeleitet zu werden, da sie für einen
Berufung bekommen können. Gott lob, die Pforte ist
in gutem Zustand, außer daß Domingos Geführe
Martin ein frommer, ernsthaftes Mann ist,
und den guten Domingo mehr zur Prüfung als
zur Hilfe dient. Unser Frau, und ihre Anwesenheit
klagten auf über ihn als Pfaffen. Wir werden
ihn wohl nicht zu demittieren, wo er sich nicht
nicht best. Es ist bestrahlt, daß er nicht schon
gewöhnlich fast nicht zu dem Teil. Abnimmt ab,
gefallen

gesalben worden. In Nagayatuam sind viele Acker,
grünste Pflanzungen, auf unsern Ecken, die alle
ist für unsere sehr sehr ausständig vor sich sein,
aber Gott hat uns nicht hat etwas zum die Arbeit
nicht unsere Acker sagen können, die nicht uns
nachläßt der sehr sehr bekommen. Zwischen manchen
den Ackerbauern und auf Ecken haben ist finden
gemacht, andere kommt ist nicht folgen, weil uns
nicht hart für zu uns sein. Der Captain Manapiraga,
sam ist jetzt nicht für, er ist mit dem lieben Acker
Acker Acker auf Ecken, welche nun ganz in den
englischen Händen ist, was die Holländischen Acker
Sitzungen verlangt, sein Gefühl aber an der Acker
Acker Acker nicht nur beim Gottesdienst. Dieser
Mensch hat uns mit seinen Acker sehr Not gemacht,
er ist ein sehr sehr in 94 Acker Acker Acker in
Ecken. Nun ist er sehr sehr Domingos nicht in guter
Bedienung gebracht, und hat sehr sehr nur gesammter
Zeit gesammelt.

Noch

Nach muß auflösen als ein Zinsen der gnädigen
 Providenz, denn die großbaurischen Leuten von Nagapat-
 nam müssen auszuweisen haben, daß M. Torriano
 Resident von Maur, Nagapatnam und Carikal mir
 50 Portenavische Pagoden sendet für die großbaurischen
 Leuten von Nagapatnam in nach meiner Discretion
 auszuweisen. Davon haben ich so viel den Nachbarn
 gegeben als nötig war, was übrig blieb haben ich
 angewandt zur abtragung eines Theils meiner
 Schuld, welche ich haben mußten mir noch
 Verschuld zu bleiben, die 40 Pagoden, welche die Com-
 pagnie giebt monatlich und was sonst für die
 Leuten in Nagapatnam hindert, ich muß geringe Schul-
 den und Catrischen zu Salarien, und die Mithras
 und Wäggen zu unterhalten; wie meine Rechnung zeigt.

Mittw. 9. März Weil ich mit meiner Abreise
 verzog bis nach Tagob Ausdruck so hatte ich mein Hand
 wieder fallen lassen, nicht nur von meinen Gemüth
 sondern auch von der Eatschliche und Zinsen, so daß
 ich bis auf 1/2 Uhr ausgefallen ^{musste} nun zu sehen
 und ich das nötige gegeben und zu sagen, brachste den
 ganzen

ganzen Tag zu bey" nehmen, durch den Tod seiner 404,
katholischen Frau noch immer sehr betrubt, Freund
des M^r Torriano in Haus. Ich hatte auch mit ihm
über genug" Person. Unter dem Holländischen Gouverne-
ment hatten die Armen von der kaiserlichen
Kirche von der Diaconie täglich einen Gold-Lohn, und
so viel hatten auch die holländischen Pagen von der
Einkauf. Bey" der Uebergabe von Nagapatnam, wurde
es im Anfang angesetzt die Kraft der Armen zu
bestimmen, und heraus zu sehen ob nicht wieder zu
die holländische Einkauf, aber zuviel durch Güter der
holländischen Bedienten der kaiserlichen Bedienten für, nicht,
sonst das Einkommen der Diaconie zu, und haben seit
der Zeit bis diesem Tag ihre neuen Lohn, und auch
die neuen Lohn der Diaconie. Der wegen das Krieges
sich jetzt für aufhaltender holländische Bediente, das
die Kraft der Armen auch noch anfänglich gemacht
bey" dem holländischen Bedienten, und ob es gleich kein
Gros" gefunden, so meinte es ob, sehr, sein, sehr
Success begabenen von der Kirche in welche es mit
ihm gefunden, da bey" das holländische auch, sehr
wird

erinnere
verstehen. Ich erichte aber auf die Antwort, daß im August
in dieser Pforte nicht sein könnte. Ich wäre ob auf halbem,
daß wenn er darin etwas sein wollte, so würden die
Engländer seinen Aufenthalt erkennen, oder wenn sie es nicht
wüßten, so würde sich allmählich im Verlauf der Zeit
Abbruch der Fagots fürchten. Dieser Punkt bedarf
in solchen Fällen ^{meist} vom Verstand, aber nicht das Recht
nicht anders. Da ich mit dem Prinzen von Madras
abgerichtet wurden eine halbe Million Trüger gegeben.
Ich würde aber nicht, daß sie in tägliches Postgeld
Pati. (suglied Batti) auf bekommen hätten. Am dritten
Tage nach der Abreise sah ich das Haus Verwalter des
Prinzen, und zuvörderst mich die Trüger, daß sie es an
nehmen. Nun fürchte ich mich zu zahlen, aber von der Zeit
an hatte ich keinen Feind, sie sahen mich als einen
der ihnen große Ansehnlichkeit gegeben hätte, anstatt daß sie
hätten dankbar sein sollen für was sie eingefangen hätten.
Dieser Art Feind hat man bei diesem Punkt, sie mögen ihn
groß sein oder sehr als getragen werden. In der an
dieser Pforte konnte ich sehr wichtige erfahren. Es ist für
ein Hospital für zwölf Aufseher, welche die
Gouvern

Gouvernantin Frau Mossel gebürt und ein Kind Nollu
Land an daselbst voraussetzt. Die Versorgung derelben
stand unter der Diaconie, und folglich nahm ich mich der-
selben an, da die Diaconie nach Palaccatte umgelagt wurde.
Ich habe das Haus in mosebischen Haus gefaltet, und die
einzigste Wittwen und einen Anführer gefaltet, die
Nollu Kinder aber, sind mir nie übergeben worden. Ich habe
von der Diaconie auf mir etwas bezogen. Die Diaconie
und alle Holländische Dörfer sind in sehr schlechtem Zustand
auf dieser Insel. Ich müßte der Palaccattischen Dia-
conie lieber geben als von ihr nehmen, aber es ist mir
unbegreiflich, daß ein Mann, der vornehmlich der Diaconie
malabarische Schreiben war von ihr das Recht bekommen
hat, den Acker zu besorgen und das Einkommen davon zu
sich zu nehmen, und von denen Ausdörrigen so wenig giebt,
daß ich fast ganz für ihren Unterhalt sorgen muß. Auf
ihren Dienst habe Vorstellung an das Gouvernement
als er im Jahr 93 von Madras über Nagapatnam
nach Tarschauer zurück kehrte. Die der Thierbrüter
damals günstig war, um mich unter meiner Last
Erleichterung zu verschaffen und die auf von der Folge
war, daß ein das Gouvernement Monatslohn 40 Nageln
erlaubt,

erlaubt, und daß solch Gült von the Honble Court of
Directors approbirt ist, ist nun auf von oben dem Court
Nachfrage geschafon, ob der oberrichter hieton an die
unerschwingliche Entfernung zurück gekommen sey". Diese Nachfrage
ist dem Residenten in Cojir vom Gouvernement zuge-
stellt worden. Dieser hat sie dem holländischen Agenten von
Nagapatnam communicirt. Der Agent hat darauf
seiner Ordres, die er von Pallacatte hat, communi-
cirt, und darauf ist die Pforte wieder in's
geöffnet worden, und die holländischen Diener des
Residenten haben: Dem so sagt man in Nagapat-
nam: mit Leid wünscht die Pforte das zu brin-
gen, daß der Leiter hieton in dem händel durch
holländischen Residenten, der nehmlichen Nagapat-
namischen Diaconie bleiben möge. Es wird noch
manchen Brief hieton diese Pforte in Ordnung zu
bringen.

Am Abend begleitete mich Mr. Torriano bis
nach an Karikal, wir gingen in einem Wagen
im Galgenriss zu fahren und nianander zu sprechen.
Hier blieb ich die Nacht bey einem Freund.

Dumour?

Donnerst. 10 März Mit Pommern aufgang kam
nach Frankfort, unterwies mich mit den lieben
Leuten Jofu, Cammerer, und ^{der hiesige} Hofrath den größten Theil
des Tages, und mit den Leuten neben auf nach in der
Nacht.

Freitag 11 März. War zu Mittag in Larky, und
schrieb die Briefe, die ich fäße in Frankfurter Hof,
bei Pollen. Am Abend kam nach Sidambaram, ging
von einem Hof zum andern, und sprach langsam
gesondert mit den Leuten die um mich herum kamen
als ich am Hof ankam mit Absicht zu sprechen, und
blieb in dem Hofe länger wach als in den vorherigen
Höfen, wo viele Leute waren aus Nagayatsam Ende,
Lux und Madral, die mich kamen. Die aus Nagayatsam
waren Königs Eristen. Die Familien, von die vorher
Rufsaub oder Sattiram geflohen, mußten in
demselben gewatzen sehen, daß sie einen Pandaram
oder einen Pandaram Frau für sich fäße, das Land von
Löfen und anderen Ungerechten zum zu fäßen, welches
in diesem glücklichen Land so leicht ist, wenn man
nur täglich den Fußboden mit Asche besprengt. Was das möglich ist.
Nur

Nach diesem war die Zeit nicht so all zu gut stand.

Donnerst. 12 März. Am Abend kam ich nach Emden, und ging gleich zu dem Hause des Colonel Commendaanten, mit dessen Frau ich bey mir meine letzten freundschaftlichen Worte sprach. Wir hatten eine Unterredung vom Hül. Abtinal fahr, dabey für den Versuch stand, sich gegen meine Güternahme zu verhalten um admissibel zu werden. In Nagapatnam hat mich auch ihre Mutter gebeten, dahin zu gehen, das ihre Tochter bey ihrer Gelegenheit ihren Versuch ausführen möchte. Ich ging mit ihr den Engländer Admiral und durch den für unbewandig gehalten hat. Der Colonel führte alles mit an, und nachher, sich mit dem Hül Abtinal zu gehen, warf ich in diesem Lande noch nie gesehen hat. Ich hielt mich ablässe. Wenden bey ihnen aus, so ich zu meiner Wohnung ging.

Donnerst. 13 März. Die neue Kirche hat noch keine Thüre und Fenster, nur noch ein Pfosten. In diesem Zustande hielt ich zum ersten mal Gottesdienst in derselben. Der Herr Predigt hat ich nie, sich aus. ^{der} folgenreich, und stündlich gab, genügt aber Rom. 12, 1. Confessionen des Colonnels Frau und gewozt anderer Personen, welche Herr Herr Sarauz gebietet hat, hielt das Hül Abtinal mit

mit Siebzehn Personen. Freytag genigte über das alte
Tafel im malabarischen, und hielt die. Es sollte mir
vermuthet werden die Maurel unterrichtet hat getan,
hat werden und ein Paar sollte getraut werden. Es
bleibt aber keine Zeit dazu übrig, weil ich am Abend der
englischen Communikanten zu einem Besuche eingeladen
war; die Vorbereitung zu lange würden ausgefallen seyn.
Der malabarische Gottesdienst ist sonntags Morgens
vor dem Englischen. Heute wurde dazu nicht Zeit genug
genommen seyn. Darum hielt ich in der Stunde des
englischen Gottesdienstes, weil uns jetzt nur wenige
Portugiesen für sind, und wir nur von ihnen nur Commu-
nicanten ist, welche das Feil. Abendmal mit den Engländern
empfangen.

Mont. 14. März. Ich hatte malabarischen Gottes-
dienst, erklärte dabei die heilige Worte des Feil.
Abendmals, welche ich an achtzehn Personen aus theilte.
Gernat examinirte die Catresummen, fand sie und
traute ein Paar; damit ging der ganze Freytag hin.
Freitag sprach noch mit einigen eingeladenen Personen
und verurtheilte mit ihnen die großen confusionen
werden. Am Abend sprach und betete ich mit einem großen
Familie,

auf der Insel für auf erhabenen Holländischen Herren
und Fräulein in Anwesenheit das vor mir und mir selbst
Monat für vorstehenden normalen Holländischen
Oberhaupt Myn Heer Simons.

Am 18. März wird in der Insel. Oberhaupt Haupt
vor mir aufzufinden der Sammlung einen Vertrag über
die Insel am selben Punkt, und bewahrt mir das. Darauf
geantwortet die Insel Kinder die für im geschehenen
unterrichtet werden von dem Mann der für das Punkt.
bestimmt, und dem ist mir selbst, der Herr Simons aber
mir Tag für monatlich gab, dem ist aber ein Teil davon,
der vom englischen Gouvernement der Tag für monatlich
auf abgezinst hat. Der Tag für mir auf auf manche
Annen ihrer Not, auf die der Tag für in bitteren Armut der
fallenden Familien und Waisen, dem jeder das Gouver-
nement auf zwölf Tag für monatlich zu zahlen, welche
aber von dem Collector der Insel District auf nicht sind
bezahlt worden, worwegen ist ein Anzeig mir auf das
Gouvernement werden muss. Gegen Abgang ist
die Pavarhakaren Aufzucht, welche ein sehr von
fünf malab. Kindern ist.

Punkt.

Vonnat. 19 März. Wir sahen sehr früh aus zu gehen,
um heute Abend nach Weyer zu kommen, ob wir aber in
der Nacht nicht vielleicht Fräulein Fräulein, welche sich in
dieser Gegend, wie ein wildes Tier aufhält, in die Luft
und stürzte und durch sie sehr regnen, stürzen und erinnen
so sehr in der Luft, daß wir erst mit Tages Anbruch
müßten. Daher kamen wir diesen Morgen nicht bis
Muteikaren Aufsteig, sondern mußten uns, da es nicht
wundte, in Nagelur aufhalten bis nachmittag, und kamen
nach Weyer erst nach Mittnachts.

Dinst. März 22. Am auf der Catrict Sawarimattu,
der nach der Singalippoethi verlasten und bis Welur
gegangen ist von seiner Reise zurück, und statte davon
seinen Bericht ab. Er ist auf in Siaburam und Arny
gewesen, und hat die Pigeil und Soldaten Mibor im
Eaterfeldern untersucht welche zu diesen Orten sich
beziehen.

Mittw. 23 März. Heute waren einige von dem Hollen,
dieser Familie aus Malacca. Weil nach der Kunde
das Ort nur einige Holländische Familien da geblieben
sind, so ist es für sie gekommen um nach Suraya zu
gehen.

gesehen. Aufsamstag hatte einen zehnjährigen Unterordnung
mit einer Person, die in der gleichen Unterordnung sind,
und zum Abbruchmal wollen gelassen sein. Der Herr
mannte die fünf zu unserer vorzüglichen Familien
halten, waren mit dabei. Der Herr Razioli sieht die mala
beim ersten Willkommst Kind, und ist bester unter den
viele vorzüglichen Familien die fünf zum Teil Abbruch
mal gemeldet haben.

Grüner Donnerstag, 24 März Nach dem malabarischen
Ist der Gottesdienst sehr abnormale eine Unterordnung
mit jungen Leuten, die mit ihren Eltern wandern
kommen vom Mount der unter von Singalipoothei kommen
und haben zum Teil Abendsmal gelassen zu werden.

[illegible]

Vonab. 26 März Auf's üfulische Ael sieht Lieste mit
den Malabaren.

Freil. Osterlay 27 März Auf's portugiesischen
sieht das Freil. Abmndmal mit 65 Personen, davon alle
Personen die krank geworden sind, nicht als abgem.
in ihrem Hause. Auf des malabarischen Freil., die
Käse sieht, spielen wir das Freil. Abmndmal an 105
Personen ab.

Freil. 28 März. Am Freitag kam eine vorursache Lady
aus der Stadt zur Lieste, am Ostermorgen aber war sie
so ungesund, das sie nicht zur Lieste kommen konnte, und
das sie auf ihre besten Mägen nicht aus dem Hause
kommen konnte; diesen Tagen Personen nicht als
auf ihr Lager, da nun die Festzeit vorbey ist,
das Freil. Abmndmal in ihrem Hause.

Mittw. 28 März Heute brachte ich den ganzen
Tag zu am Mount, vormittag hatte ich Gottesdienst
mit den portugiesischen und malabarischen Soldaten
Frauen, unter welchen blies das Freil. Abmndmal
im Freil. anfangen. Hatte eine Unterredung mit
gewissen Frauen die im Asyl gezogen sind ~~in England~~
davor

Dasen nur im Sommer zum Abmalmen kam, und um die au-
ßer zu mir brachte im Ort nächst den Galgenfeld congre-
niert und aduantiert zu werden. Gatter auf meine
Einsicht von einem jähren aus Frankreich, der den Hof
verlassen und fast unter dem 1ten Jahr. Ein weißer
junger Fräulein, hat ihn bis jetzt im Catresium unterrichtet.
Dieser liegt nun im Hospital krank. Ich ging mit dem
Juden zu ihm und sprach nur kleiner Mund mit ihm, für
nach Paris. Der Jude wünschte wir im seinen
Hause. Am Abend sang und betete ich mit dem Fräulein
die in denen hier lebenden größten Luthern von
den Luthern sind, und soll ihm einen Hock
über das am 2ten Punkt nach oben von guten
Gütern.

Samst. 1. April. Nach der vorläufigen Freitag
Abendstunden vereinigte und sangte einen im vorläufigen
unterrichteten Menschen, der eine halbnachrichtige vorläufige
günstige Luthern zu dem Ende für sich brachte.

Donab. 2. April ging gegen Abend nach dem Mount
im Nordwesten zum Gril. Abmalmen zu fällen, wurde
aber nicht dem Tage angesetzt, so daß ich zu spät
kam

Sam für die armen Tüchtigen Exillierten, die nach
8 Uhr in den Saal kommen sollen müssen, indes fällt es auf.

Vom 3. April Brief das Fril. Abends mit 20
Männern. Wir sangen ein Morgenlied, das nicht mehr
des Königs Katholik gezogen ist, in unserer Gemeinde
aufgenommen
nicht von ihnen, denn am 6. Januar gestiftet ist ~~ausge~~ „
~~am 6. Januar~~, eine allgemeine Synode gehalten, welche ge-
sungen, ein Vortrag gehalten, und nach einem anderen
Gesange das Fril. Abends ausgeteilt. Nach einer
~~Ueberrückung~~
~~Ueberrückung~~ mit dem oben gemeldeten Juden, und einer
Bemerkung die es an die vorzüglichen und malabari-
schen Missionen fällt die sich sehr andern, nicht es
nach Gänge im nachmittags in Morgen den Gottes-
Dienst zu halten.

Freitag 8. April Heute Abend brachten wir über
zwei Hundert zu einer sehr klugen Beweisaufstellung
zwei christliche Familien zu stiften. Alle die zugegen
waren, brachten ihre Gefährten mit, und wir merkten
die Paise sehr beglückt, aber hörten heraus, daß die
Katholik das die Aufzählung nicht angenommen zu ihrem
großen

großen Schaden. Der eigentliche der eigentlichen Lärmen ist unbr,
gerichtlich.

Donnab. April 9. Giebt Abend eine Vorbereitung zum
Zeit. Abmündel mit obliquen Engländer Lärmen.

Donn. April 10. Examinierte "öffentliche" junge
Lärmen, deren eine in unimem Gänge und die andere in
Asyle gezogen sind, und confiszierte sie, weil sie
nicht auf andere das Zeit. Abmündel umgänglich. Nach
er Engländer vom Mount Lärmen mir wissen, daß sie
bei" Lärmen Golognensit auf können wollen. Die Lärmen aber nicht.

Donn. April 12. Das den Gouverneur Lord Hobart auf
begreifen das Holländische Landgericht aus Tirukkunamalei,
der als Lärmen Golognensit in Nagayatuam aufort,
und die Singalesische Verwaltung nach Colombo
gehen zu lassen, um die dortigen Landverhältnisse zu be-
sorgen. Bei" der Golognensit voraus ist daß Lord
Hobart eine sehr schnelle Meinung hat von dem Evidenz
Lärmen Land. Es ist ihm bezeugt worden, daß ^{einmal} ~~man~~
von den eigentlichen Lärmen ein Evidenz ^{einmal} ~~man~~ als der schon
nach seiner Karte (seiner Golognensit Karte), durch seine
hat Vorfallen vorlofen hätte.

Mittw. April 13. Nach der Lärmen Mittw. (Hind,
Lärmen wir mit zugehörig Lärmen Landverhältnisse, Lärmen,
20

So wie ich, eine Petition von einer Frau ausserordentlich
 Genuß gegen ihren Voss man übergeben worden, wo,
 wie sie klagt, daß sie ihr Vermögen auf sie gebracht,
 und sie ihm Leben lang, Long Kündung mit Mutter
 und Voss, aber die Mutter beabsichtigt zu können, ob
 gleich letztere Herrschaft in Abzählung seiner monatlich
 seinen Substanz punctual zu geben, und auf sonst den
 künftigen Respect zu bekommen, der Voss hat Frau und
 fünf Kinder. Die Mutter will Leben geben, und der Voss
 kündigt, daß sie als Leben nicht wohl wirtschaften
 möchte. Man verlangt oft manche Kinder mit Eltern
 die ihre Pflichten nicht mehr bringen.

Dienstag. Aug. 10. Diesen Abend kam ein Malabari,
 der Vossmeister zu mir, der noch für einige Mala-
 kann im künftigen unterweist, mit einem sehr in
 Kostbar, den er dem Gouverneur machen wollte, und der
 bitte ihn zu introduciren, oder ihn mit solchen Vorweisen
 Leben bekannt zu machen, als ihn beim Gouverneur intro-
 duciren könnten mit gutem Effect. Er hat mir Mittel an-
 gegeben, alle Kinder auf einmal Erweisen zu machen,
 die Kennen der Conyugir zu erweisen, und auf ihre
 Führung und Zügelung sehr ~~zuwirken~~. Das Mittel die
 abzuweisen Kinder

auch einmal zu Eristen zu machen waren, weshalb, daß
das Gouvernement den Orden oder die Gesellschaft der
Trasmaner aufheben sollte, die es sich vorstellen muß
als einen Mann, sondern als einen Tocintart, wie ein anderer
Tocintart der Jesuiten gewesen ist. Dieser Vorstellung hat
er wohl in fuglichen Auctoren gefunden. Man hat
die Trasmaner nicht in ^{Kind} Indien verbannt, sondern
genannt. Die mögen ungekündigt wohl einen solchen Tocintart
gewesen sein. Gewiß, daß das Gouvernement die Kinder
aufheben sollte, ihre Kinder in solchen Schulen zu schicken
als die Kinder, damit sie alle fuglich lernen müßten. Er
sagt, daß er ist von seinen Eristanten, und von den
Eristanten anderer Völkern in der Hauptstadt, und
weil sie bloß darum nicht ausdrücklich bezeugen, was zu
unserer Kirche können, weil sie all dem nicht so sehr vom
Eristanten zu anderen Sprachen können als sie nun haben,
und guten Eingang hätten. Ein Mittel die Kranken der
Compagnie zu verheilen; und auch eine Prüfung und
guter Hof abzuwerfen war, daß das Gouvernement
das Entzeln verbot, und alle Entzeller nicht allein Mißgö-
nigen sollte aufheben lassen, und sie befehlen, sie in
die Dörfer zu verheilen, man hätte zum Bezeugen nötig
hat.

hat. So wünschte er nämlich in und um Mainz seinen wohl
40,000 Solche Entlassene und Missethäter zu haben, die er seinen Leuten
das Leben erlittenen Leuten hat den Mann aus dieser Gesellschaft
gekauft, und Sabry wünscht er, so würde eine gute Pflanz-
schule für ihn sein in Aufzucht und mehr Solche Projects em-
ployet zu werden. Es ergab sich ihm nämlich von den
guten Einrichtungen in Europa, und insbesondere von der
Einrichtung in Paris von M. L. G. und was dazu
gehört seine Zünfte Hoff zu sein zu können. Er war auf
und sein von Joseph Einrichtungen in England. Da hat er
wollt, daß er den Punkt durch sein Mittel zur Zünfte Hoff
abzuwerfen, in seinen zu messenden Representation
aus lassen müßte. Weil er so viel sprach von seinen
Unterrißten und er gab in der christlichen Lehre.
(Er mag wohl gute englische Leuten haben) so bot er
ihm an, daß er von seinen Leuten an, insbesondere
das Geschäft zu wissen seinen Erben und Kindern
so wünschte aber, er hätte es besser geachtet als
eine Missionarin, und sagte, er muß Solche Leuten
für sich mit Inlay bringen, und hat ihn, wenn er
wird zu einer seiner Leuten mit zu bringen,
für

Sie nun gemacht hätte, was Ihnen anderer Pächter eulange,
dass Sie nicht nur mir auch seinen persönlichen Brief,
sich zeigen. Gütlich spreche ich mit ihm nach dem in,
sich abzugeben, und die Familien Brief, Götter
zuweisen einem Christen und Götter, und das
der Herr Missionarisch Dörmann ausgeführt hat.
Er hat das, und ich gab es ihm.

Mittwoch. April 20. Es fällt mir ein Brief vom Montag,
da mir Herr Dörmann gab von dem nützlichen Brief
einem Frau, die in vorigen Jahr aus dem Asyl war,
sicherlich wurde und Sie von der letzten englischen
Exposition conquirent wurde. Es ist ein sonderlicher
Trost für mich, dass Sie jetzt nach allen Umständen in
unmittelbarer aus dem Asyl herausgeführt werden
gute Person, Arbeiter und vorzügliche Hausfrauen
geworden sind, ~~und es ist sehr zu bedauern, dass für Männer,~~
~~auf demselben guten Charakter ist nicht herausgeführt~~
~~haben, und es ist sehr zu bedauern, dass für Männer,~~
~~und es ist sehr zu bedauern, dass für Männer,~~
für alle Leute am Montag Sie in Gottes Haus zu
kommen gelassen.

Donnerstag. April 30. Anweisung von den Holländischen
Ämtern,

Officiere, die für alle Krieg Gefangenen sind, und von Geburt
Enkel sind, haben wir gebeten einmal das Feil. Abend
mal anzuführen. Erste Schrift vorzulesen, die wir
zur Vorbereitung. Ich gedachte über Luc. 24, 46. 47. Ab
schreiben, u. also &.

Donn. May 1. Gedachte Schrift vor dem Familiens Gottes
Dienst über Rom 12. 1. Jesumagen ruft und schließt das
Feil Abminal an spagische Dreyzig Personen ab.

Montag May 2. Diesen Morgen hatten wir ein
Fest und geystliche Danksagung, das auf seine
Wirkungen zu wirken. Und Menschen beiraten, das
ich nicht zu helfen sondern mich zu helfen, und zu
Lohn zu werden. Der Pastor sagte bey dem Danksag die
Luft abgüßte und den Augenwischen Haub gegeben.

Mittw. May 4 Mit den Kindern aus dem Asyl die
in den Dienst vorzulesen Ladies geben haben wir
hoff. Gesehene haben ich jetzt Müß und Sorge gehabt nur
solche Mädchen vorgehen, damit sie nicht möge im Her
denken führung. Die ist schon bey der ersten vorzulesen
Ladies gegeben. Erste haben ich hier in eine kleine
gute Frau gefunden von Mittelmaßigen Stand, die
auf ein vorläufiges Haus hat, welche für eine solche
junge

junge Mädchen glücklich sind.

Montag May 9. Heute früh um 1 Uhr wurde meiner Tochter Mrs Hunter, von einem Jesu unterwunden in einem Hause. Wir gaben Gott dank seiner Barmherzigkeit.

Mittwoch May 11 examinirte und confirmirte eine junge Lady, die beider confirmirte und zum freil. Abendmal admittirt zu werden. Sie ist im Hause unterrichtet worden im Englischen.

Freitag May 13 Auf einem vorgemerkten Posten confirmirte die junge Lady im Englischen und sie ist heute mit 25 Personen.

Donnerst. May 14. Wir haben die Morgen lang eine tägliche Vorbereitung gehalten zum freil. Abendmal im malabarischen. Von der Kirche heute nachmittag werden zehn Personen öffentlich examinirt und confirmirt, von welchen die meisten sind die Vorbereitung von Eltern hören, aber damals noch nicht bekanntlich genug hatten.

Freitag. Don. May 15. Wegen der Communion hatten wir zweimal Gott Lob durch. Das erste mal früh um 7.

Mittwoch May 18. Die heute früh ist meiner Tochter eine froliche Mutter geworden, aber nun ging eine große Noth an. Diese gestern Morgen bekam sie eine Operation am Arm. Das hat sie nun über und wurde nicht viel geküsst.

gesandten die feyliche consulsche Besorgung an,
 an, welche aufhöret und ihre feyliche wieder kommen.
 Wenn die Besorgung aufhöret, und der Anstand ist,
 der dem anwesenden sie muß, daß sie Gott in ihrem Leben
 loben.

Freitag May 22. Gestern Abend haben wir
 einen schönen Tag zu sehen. Die Luft in einem
 sauberen Pflanz. Ich hatte in vier Tagen nicht gegessen.
 Wir waren alle so krank, daß wir uns zu Tische setzen,
 und nachher merkte ich der Doctor auf Torgu zu
 Auf zu gehen, der Pflanz wurde aufstehend, und die
 wurde sehr groß und warm, und der große Pflanz
 fließen, da sie bei der großen Wärme grünte. Aber auf
 Mittwoch hat mich der Doctor an den, und da haben
 wir erst, daß die der Pflanz war, in welchem sie Gott
 dankt zu sein unfern wolle, welche den auf gehen
 zu sein sehr sehr groß. Die große Hitze und viele
 Arbeit haben mich schon sehr fröhlich gebracht, so viele
 Koffung, ein kamm, schlaflose Nächte und gar angrig,
 und Anstand dazu. Ich bin ganz erschöpft, und die immer,
 die Hitze die ist sehr ist gar groß. Gott sei, daß ich bei ihm
 begraben, und alle seine Sorgen seien. Die Arbeit
 über

aber das Leben und den schmerzlichen Tod (der wurde 19. Jahr alt)
mindestens so wohlgeachtet als einzigem Tode ist unbeschreiblich,
aber so wie für Gott in dem Leben tröstete, so bin ich auf
getröstet mit der Hoffnung, die ich in dem Leben habe.

Freitag. Juni 3. Mehrere Tage lang bin ich so krank gewesen,
daß ich die große Hitze das Wetter und meine unruhigen
Glieder, daß ich gedulde habe mit diesem Leben und dem
meiner Leben und ich wurde bald in meine
Todesfolge. Nun lauge ich aber an mich selbst
zu denken. Gott folge mir, und laß mich
letzten Tage dir besten, nützlichsten, und gesunden
sein und vergeb mir alle meine Tüden, die
gesungen und Versammlungen im Christen willen.

Samst. Jun. 5. Dinstag und Freitag und Samstag
weiter haben die große Hitze, davon allein
mancher Mensch in diesem Jahr gestorben ist,
getroffen, und ich bin nun so weit gekommen,
daß ich alle meine Arbeiten wieder vorsetzen
kann, ob ich mich gleich das noch nicht
müß als haben lassen.

Vom. Jun 12. Mir sind sehr besorgt gewesen an-
genussend Besuch, wegen der ungewissen Liebzwei-
gen ihm und seiner soul. Schwester, dieser Antwort
aber auf unsern Trauerbrief, ist glück und sehr
begehrlich und hat die Mutter so geärgert daß sie
früher mit ihrem Gatte zu dieser kommen konnte ihn
durch die freil. Tücher dem Herrn zu übergeben.

Vomab. Jun 18. In dieser Woche hat alle Tage eine
größere Gantung zu werben gehabt viele Tücher
und zwei Trauungen. für nun von Trauungen man
zwischen dem jüngeren Vorn unserm soul. Bruder
und dabei Kostlos und immer in meinem Haus
weggen. Tücher noch Lagert im Dienst des Ha-
bes, die seit vielen Jahren nur Vater und Mutter los
Wärer gewesen ist.

Vom Jun 19. Hatte eine lange Unterredung im Hof-
garten mit einem Visottländer, der seit einiger Zeit kräftig
zu Gott gezogen worden, und nun seinen Fuß mit Ge-
lassenheit abgeben sieht. Er ist oft dem Tod nahe
gewesen, und hat sich immer gefolgt.

Montag Jun 20. In der Nacht von 8 bis 9 Uhr Abends
wurde ich von einem Bericht der Catresen durch sie mich abhalten
von ihren Arbeiten. Heute waren sie länger bei uns
denn vier Stunden, indem ich mich von einem der Regent,
unseren Catresen Njanapiragasamsiarum von,
hören ließ, welches er gehalten hat auf seiner Reise
mit ~~dem~~ ^{ihren} ~~Wissen~~ ^{Missionar} Kottoren auf Englon. Viele der Eingeborenen
und heimlichen angestrichenen Christen auf der Insel
sind abgefallen seit dem die Engländer Englon wieder
haben, und die meisten heimlichen Christen der Engländer
hören, haben unser götzendienst und regieren die
niederkommen. Die Christen auf Englon sind mir
so gut besorgt und unterrichtet worden, als unsere
Christen hier auf der Insel.

Dinst. Jun 21. Die war die erste Nacht seit
dem Tod meines Vaters darin ununterbrochen schlief
gehabt hat. Gott sey gelobt für diese Segnung.

Mittw. Jun 22. Heute war der auf dem Geb,
yital gewesen, und brachte alle Hände zu bei
dem Sterbenden das am 19ten gesten ^{Engländer} ~~Engländer~~.

Donnerst Jun 23. Dinstag Tag wurde im Land zu Zugbraut.

Joh. David mit Ewigkeit und Frieden, am Land aber nicht ein Mann
zu Land, der in Ewigkeit Gefallen in den Händen liegt zu empfangen, allzu
jung. Jun. 24. Braut abnormale stilles Handeln
im Hospital zu auf vorlungen der Mann der inner
gestern besuchte. Mann ist von dem Mann erz-
gehen will zu mannen unter Gefallen, so bittet
er manne verfahren zu bleiben, weil er sich bei
der Untersuchung als ein gesunder befindet, und bei
den Operationen nicht flüchtet.

1796.

1 M 2 E 19: 106

July 11. Starb der gute M^r. Macbean, erster Pfälmer,
 der im Asyle, da er wohnt seiner langen Krankheit
 fast täglich befuhr, und mannigmal unserer Thüren
 bey ihm zugebracht hat. In der letzten Tag war
 er selber sehr ruhig, und konnte nicht viel mit ihm
 sprechen. Meiner Gegenwart war ihm höchlich, und
 seiner liebevollen Betrachtungen, die er ausstellte
 über sein geliebtes Leben, seiner sorgfältigen For-
 sorgung seiner geistigen Zustände, seiner dankbaren
 Erinnerungen an die Gnade Gottes die ihm war
 lassen, und die er insbesondere nachlassen hatte, mit
 dem er mit uns in Verbindung gestanden hat im
 Asyle, seiner Geduld in seinem Leiden, seiner gelassenen
 Erwartung des letzten Augenblicks, seiner Hoffnung
 nicht weichen haben wann wir in unserer Pflichten
 seit einer Hürde. Das Asylum wird es haben wird
 an ihm verlorren.

July 12. Ging nach dem Mount. Es versammelten
 sich viele Freunde von den beiden Batalions Artil-
 lerien. Ich sang und betete mit ihnen und hielt ihnen
 Vortrag, woraus ich den guten Wunsch, der sich
 seit

Seit unser altes Schiff Monatsan ist unterwiesen worden
größte Mühe und Fugländer geben ihm ein gutes
Zugmisch. Nachher brachten alle Fugländer zu
hinter zur Fugle. Nachmittags fielt der Vorzugmisch
und malabarischen christlichen Mithen der Fug vor,
sammelten einen Vortrag im malabarischen.
Unter ihnen brachten abnormale ein Fugländer ein Kind
zur Fugle, und ein anderes wurde gebracht das in
einer schweren Krankheit die Fugle bekamen
sah, welche ich zu confirmieren gabten mühen.
Ich sagte euch nicht, daß ich in meiner letzten
Besuchzeit so viel mühen sein können. Ich ging aber,
Gott lob! gestärkt und frohlich nach Hause.

July 15. Die vergangene Nacht und diesen ganzen
Tag brachte ich in einem Malabarischen Plantage zu
Bundimalee bei dem Mann der die Fugle der Fugle
hat in christlichen Gesandten, da er einen Besuch
bekommen, und ich erwartete, daß sein Fugle glücklich
kommen könnte. Er hat mir auf meine Fugle vor, daß er
selber über die christliche Religion geschrieben hat,
wozu ihm die besten Anleitung gegeben haben, die ich
ihm

ihm von Zeit zu Zeit zum Lesen geschickt habe, und er,
 gestatte mir nicht vorzulegen in seinem Leben, die ihm
 Notthun. Er ist seit meiner Bekanntschaft mit
 ihm ganz aufmerksam gegen mich gewesen. Am Abend
 da ich Abschied nehmen wolte, bat er, sein Bräutigam,
 und seine Bräutigam Frau, daß ich mit ihm das feil.
 Abmalen sollte. Der Bräutigam hat bey dieser
 Gelegenheit sein Glaubens Bekenntnis und p^{er}sonlich
 das feil. Abmalen zum ersten mal, seiner Frau ^{ist nicht} Communica^{tion}
 in unserer protestantischen Gemeinde. Hierbey blieb
 ich noch den ganzen Abend bey ihm und wachte in
 der Nacht.

July 17. In dem Monat May hatten wir außer-
 ordentlich starke Hitze, seit dem haben wir fast alle
 Tage Regen gehabt. Heute war der Regen so stark
 daß am Abend niemand zur Kirche kommen konnte.

August 10. In dem vorangehenden Monate habe
 ich keine Nacht ruhig geschlafen, ein asthmatisches
 Husten hat mich sehr abend gemacht. Meine ärztliche
 Empfehlung, an der ich noch immer täglich ge-
 schäftet

Schreiben gearbeitet habe ich mir diesmal sehr sauer
gemacht. Dazu habe ich allzu sehr lange Briefe zu
schreiben unter andern nimm an Charles Grant Esq. Ich
muss bei ihm meine Meinung wissen zu lassen, wie
die Mission auf der Küste könnte ausgearbeitet werden,
da das Project in Bengalen nur englische national
Mission zu verwirklichen nicht würde in Ausführung
gebracht, ^{was ich hoffe} und nimm andern an die Lady Campbell,
Patroness von dem Female Asylum. Heute habe ich mich
beim Gott lob geflohen.

August 21. Sonntag. Der gestrige Abend und dieser
Morgen wurde am Mount zugebracht. Hört den
Predigten, die hier sind, nimm Vortrag, auf den
portugiesischen und Malabaren in malabarischen,
kauften allzu Kinder, und andere mit vielen Leuten
die zu mir kamen, und ihre Kinder und andere
fröhlichen Umständen wegen ^{mit} ~~zu~~ ^{zupressen} ~~lassen~~. Gegen
Mittag ging zurück nach Mageraj den portugiesischen
und englischen Gottesdienst zu halten.

Aug. 22. Eine Frau von unsern Malab. Gemeinder,
die

Sie aber selbst oder wir zur Kirche kam, und ähnlend
über seiner Krankheits Lage, hat sich in letzter
Kraft mit einem Messer die Adern abgeschnitten,
so daß ihr Mann und Kinder ihr neben ihr lagen
mit ihrem Blute bespritzt, und davon ausgehaftet
sind. Der Selbst Mord durch Gift oder vergiften
ist bei den Malabaren, und den Hindu's überaus
nicht selten, aber von Selbst Mord durch blutigen
gingen kann ich nicht bestimmen gesichert zu sein.
Der Endelux soll einmal nur Frauen im Hause sein die
Kinder ausgehoben haben. Ich habe den Körper nach
dem davon die gehörige Anzahl geschnitten war
neben meinem Begräbnis Platz an der Kirch-
mauer begraben.

Sept. 10. Samstag. Am Abend nach der englischen
Etablisement besuchte einen Kranken malabarischen
Mann. Er war nicht krank, auf waren alle
Freunde da und Trauernden mit ihnen ich sang und
betete, und dadurch in meiner Offenbarkeit manförlig
betruht.

Lehrübung mit Kräfte und Stärke.

Octobr. 2. Sonntag. Wir hatten heute eine Communion
begleitet in der Malabarischen und portugiesischen
Gemeinde, in welcher 20 in letzterer 21 Personen

Sept. 9. Sonntag. Wir hatten eine feyerliche Com-
munion mit vielen Leuten die sich dazu meldeten.
Hinterher starb unser Eatsel Maduranajagam,
der etliche Jahre lang gekrankelt und viele Monate
abwesend gewesen ist nun die für und da im Land
verwandten Ansetzte zu consularien. Nichts von der Zeit,
längere gewesen ist aber in der Zeit befristet,
auf etliche Tage vor seinem Ende ihm das feil. Abend,
mal geweiht. Er hat allegorisch einen unbefehlten
Mandel geschlossen, hatte aber wieder die Gabe sein
Land wohl zu regieren, was der Gemeinde nützlich
zu sein. Ich fand ihn fröhlich, und nicht in der Lage als Eatsel,
ist besalben und salben.

Sept. 11. Sonntag von Palacatte zurück, wo ich ge-
stern im portugiesischen und malabarischen geweiht
und mehrere Leute geweiht, die fröhlich waren. Die
lang erwarteten Tage brachte ich mit mehr
fr.

betäubten Frau, die seit dem Tod ihres Tosters nicht
aus ihrer Kammer gekommen ist, in einem kammervollen
Platztag zu auf dem selben saß auf Falt^astuhle
im klaren Tage vor der Angewandtheit der kaiserlichen Kunst zu
grünzen. Ich brauchte nicht in den ersten Tagen in
solcher Einsamkeit eine Menge Leinwand, wovon ich
zu Hause sehr allmählich versallende Gesetze sehr
abgesalzen wurde. Es war auf Hause kaum gesetzt
die Angewandtheit ein, und länger nach Angewandtheit
über eine Woche, und war an manchen Tagen so stark
daß eine große Flut entstand.

Nach 6. Nach klaren Tagen konnten Mutter sehr
die Angewandtheit Abend wieder ein mit einem Geizhals,
welcher ganz Maschinen aufstellt fast unauflöslich.
Es klärte mannigmal ein wenig auf, aber nicht mehr
nicht lange. Die Flut wurde sehr groß. In diesem
Mutter, da mannigmal auf der Wind sehr stark war
kam die große sibyrische Flotte an. Die an Land
sagende Truppen, Kaszarien und manche Güter wurden
mit großer aber sehr vielen an Land gebracht.
Darauf

Darauf gingen die Pfister mit dem Nordwind auf den
Tag von Trunkomali.

Nov. 30. Weil heute etwas Zeit dazu war, so ging
ich auf den Markt, und hielt den Malabaren und
Portugiesen einen Vortrag über die Natur und
Lebensart der Kinder. Am Abend wollte ich den Portugiesen
einen Vortrag halten, bemerkte aber, daß die
Pfeifferländer, die in diesen Bataillonen sind, einen großen
Festtag dieses ist, nämlich St. Andreas Tag, anfeiern
müssen zu werden, und ging weg, daß besuchte ich
noch das Hospital, insbesondere um einen Portugiesen
willen, der auf bald darauf starb.

December 2. Man ist einen Kranken besuchte von
unserem General, so versammelte ich die Kinder im Geiste,
und so viele von den Christen die in der Kapelle insofern
als begannen zusammen kommen können, singen und
beten mit ihnen, und ermahnen sie und den Kranken.
Es besuchte ich heute einen Mann, der in letzten Tag
nicht zur Kirche gekommen ist, (obgleich seine Frau
und Kinder immer kommen), alle Ermahnungen
ohne.

verschafft. Gott hat ihn nun mit einem schweren
Krankheit beimgesucht, in welcher er nun einen
Lebens geboten hat. Die Eltern haben Sorge
getragen insbesondere diejenigen Sachen zu rufen
die einer guten Kindes Gänger sind. Die versprochen
alle bey seiner Belegungzeit, daß sie künftigher
können, und auf die igeigen dazu aufpassen wollen.

Act 3. Unter den alten Mayerischen Erben
sind viele grüßliche Häuser. Die Ältesten haben
in dieser Weise eine zukünftige Mithras Straßten
müssen. Sie haben aber dabey den Instanz begangen,
daß sie ihre verstorbenen Mannes brüder nicht
grüßten, und die künftige Zeit das Erbteil ihm über,
lassen haben, welches sie nach den Regeln, die in ihm
vergriffen haben, hätten thun sollen, welches auf
allegat geschrieben ist, nämlich mir Frau die Straßten
verdiene hat wird von dem Mann, mir Tochter von
dem Vater, mir Mithras von dem Anwandten unter
diesen Versuch und Versuch sie ist, geschafft. In diesem
Falle

Sollen fassen das die Anklagen nicht beobachtet. Der
Mann von dem ich nicht wußte, daß er ein Bruder
ihres verstorbenen Mannes ist, übergab mir eine
Klage Schrift. Ich sprach mit den Anklagen. Diese
sagten, daß sie die Mittern fassen durch den Mann
strafen lassen, der die Glocke schlägt und in
anderen äußeren Taten der Kirche und Gemeine die,
und weil der Bruder ihres verstorbenen Mannes,
in diesen Tagen die Mittern wohnt, oben so schuldig
sich befunden werden als sie, und mit ihr gleiche Strafe
bekommen sollte, und der andere Bruder nicht in der Nähe
wohnt. Aber damit war dieses nicht zuzurichten,
sondern kam, da ich am Abend nach der Abend Gebet-
stunde mit den Anklagen in der Kirche blieb um mit
ihnen von den verstorbenen Taten der Gemeine Rath-
schaft zu sprechen, und so seiner ganzen Familie, und
wider mich also an: "Ihre Mittern sollte gestraft werden,
die nicht der Gemeine" kann überführt werden. Mein
verstorbenen Bruders Frau ist eine solche Mittern,
und seit der Examen Missionarisch Pfalzhaus Zeit ist für
einen

einen Willen von dem Charakter getrennt worden. Glaubt
 nicht dem Laster der Aaltrien. Die haben auf unwillig mir
 Vithschrift übergeben, unter der steht auf mein Namen;
 das ist nicht geschrieben. Ich habe es mir gefordert,
 und habe es, und habe es, wenn etwas über das Leben kommen
 sollte. Ich habe Ursache zu glauben, daß die Aufzucht von
 der Ueberwindung in Absicht der Ueberwindung müßte mehr sagen.
 Ich sage, ihr seid für ungünstig, beständig Hoffmaachend
 Menschen, die nicht das gute bestanden sondern immer finden
 wollen, die keine Ordnung lieben, sie sind dannstigen, und
 immer über andere setzen wollen. Wir wollen die Regel
 machen, daß wenn künftig jemand angeklagt wird, sollen
 alle seine Anwesenden die Ueberwindung anzuführen gewillt
 werden, wenn sie zur bestimmten Zeit kommen wollen, und
 wenn so soll es nicht mehr jedem Angeklagten, sondern
 werden, ob er sich dem Urteil der Gemeine unter,
 werfen, oder ob er seine Anklagen will zum Freund
 Nichter setzen lassen, und die Gemeine soll es als dem
 nicht überlassen, daß Esisten von der Obrigkeit
 gebraucht werden, ob es gleich der Gemeine nicht nützen
 kann,

kann, daß die Besuche so wieder außer der Gammir bekannt
wird. Gimmil waren alle zueinander. und gingen im Feinden
und einander. Da ist aber formel in der Hille der Mannes
Aussage von der Unordnung in Absicht der Unterschrift
unterzeichnet, stand ich daß nur die Maske gesagt hatte,
aber auf, daß nur Gimmil noch zueinander gewesen, und
nun bloß auf daß die Karte vorgebracht hatte, um auf
die Anklagen einer Besold zu bringen. Zu gleicher Zeit
wurde es auf mich zur Betrübnis erkennbar, daß die
Anklagen mit der Karte der Mittern geübt haben
wird. gewiss mit Vorsatz, weil nicht unter ihm
nimm das gegen sie haben im Jahre gar böse Dinge willen.
Die ist ein Beispiel weshalb zeigt, daß man noch immer
sich Mühe hat, nicht allein mit der Gammir sondern
auch mit denen die ihnen folgen sollten, und auf wirklich
wird folgen. Die könnten aber die Mühe mit der Gammir
nicht leisten machen, wenn sie selbst bei der Mannes
waren.

Dies 6. Jahr also trägt es sich zu, daß ich außerordentlich
leise Arbeiten zu thun beginne. So sandte mir früher der Gouver-
neur eine Menge handschriftlicher, gar ununterbrochen geschriebener
Briefe

brachte zu von einem Leutnanten, der ein Holländischer
Kriegs Gefangener war, und unwillig Dinge gewöhnen
hat, und sich von Brandstein nimmt, mit bitterem ihm den
Jusult wissen zu lassen. Der müßte es mit vielen
Mühen durch lassen, um ihren Jusult auszuweichen zu können.
Der arme Mensch hat seinen Vorrath verlor, aber
nicht seinen Hatz.

Doch 7. Wir haben nun zum dritten mal in dieser
Angen Zeit einen, Nacht und Tag aufstehenden, alle^{te}
berühmtesten Angen, und die wohl vielen Wind Labry
der Angen fält noch an.

Doch 8. In Solfero, Schwaben Angenzeit als diese
ist brüht das Wasser öfter durch die Dächer der großen
Türke oder Landmann, wie man manne müßte,
für Eries genannt. In vergangener Nacht hat diese
Gegend das Wasser zergeren Solfero befähigt zu
lassen. Durch das berufen das einen würde die flut
im Meeres furchen so groß daß fast keine Communication
war zwischen der Stadt und dem Land. Das große
Wasserbefähigt traf an einen Ort wo es den wenigsten
Besuchern sein konnte, wäre es gewesen an irgend einem
anderen

unteren Orts so fätht es Dörfer und Landhäuser anzuführen
müssen.

Der 17. Die ist der dritte Tag, das ich in Pandamalee
bin, wofür mich der Chef von dem Jesuiten Angimant
Meuron nunt / welcher von dem König mit Holland in
Holländischen Diensten war, und zuletzt einen Theil
der Gewinn von Colombo anmachte) zum Dienst ab,
hieser Dienst war, die mich den König Artakula der
Jesuiten wohl zuwenden zum Tod vorzubereiten war.
Gestern und vorgestern habe ich besucht, auch den
aber habe ich zwölf Kinder getauft, ein Paar getraut,
habe den portugiesischen Soldaten Wein die für sich
von unserer Gewinn einen Vortrag gehalten in
unserm Logis, und die malabarischen Christen in ihrem
Häusern besucht, da ich dann auf Gelagerrück gefahrt
habe mit Kindern zu sprechen.

Heute früh wurde das Gericht gehalten über
die obigen Dienst. Das Angimant, floss einen König:
zwölf Kapitän setzen an einen Tisch, und vor ihnen lagen
die Misbräter auf den Boden, zu beiden Seiten von dem
Tisch setzen an jeder Seite vier Untertanen Bedienten, der
audi,

Auditeur stand unten im Eegitain und sah alles von
oben in dem Hofe vor sich kommen. Die Mäxer über
zwanzig Hund. Darauf fragten die Eegitain die Pubalter
Ärtze, was ihr Urteil wäre. Diese verurteilten
sie alle zum Tode. Darauf wurden die verurteilten heraus
geführt, in einen kleinen Kreis eingeschlossen und ge-
fragt, ob sie gegen das Urteil etwas einzumenden hätten.
Das wäre über nur fünf Hund. Darauf wurden sie in den
größten Kreis zurück geführt, die König Artikel vor-
lesen, und zum zweiten mal verurteilt von den Pubalter
Ärtzen, die Mäxer wieder nur Hund. Mit diesem Urteil
ging dann einer von den Eegitain zum Chef und Major,
unterdessen wurden die verurteilten wieder in einen kleinen
Kreis eingeschlossen, und es ging mit ihnen und Straß zu
ihnen und zu allen die den Kreis besetzten. Nach etwa
einem Hund kamen der Eegitain und der Major mit
der Sentenz das ~~die~~ Chef wolle, nach dem wir in den
größten Kreis zurück gekommen waren, und sie einen
Lute auf uns ihre Anordnungen hatten, ihnen bekannt
gemacht werden. Ganz von ihnen wurden völlig gesteuert,
günst

stündt solten wir Souverelie Drayle bekommen, und
wir solten transportiert werden. Ich kam ganz nah
zu Hause. Im Anfang hatten wir feierliche Feiern, sonach
abließ Hundert Angen. Tobald ich mich umgesehen hatte
ging ich von hier nach dem St. Thomas Mount, umhinein dem
Eaterfaten Salomo ganz früh abwärts in der Hofnung
wenigstens gegen Mittag ihm nachzuholten, und den
versammelten Christen einen Vortrag zu halten. Aber
es war nun schon über 12 Uhr, und der Weg war so
übel, und die Regen kam nach dem andern, so daß ich erst
um 4 Uhr ankam, und mich mit abläufigen Leuten besprach
konnte, die einzeln zu mir kamen. Abends nach 6 Uhr bla-
ute es etwas mehr, und ^{ich} ging nach "Meyang", ließ aber den
Salomon hier im Morgen für Gottes Dienst zu halten.

Der 18. Febr. Der Regen fielt an so stark, daß am
Abend niemand zum feierlichen Gottes Dienst kam. Giebt
mir Catification mit den Tisulhinteren in meinem Hause.

Der 21. März. Da ich und Lefre Kätzold bescheiden
waren gingen wir mit der Kasse der Malabaren die
Fähr zum Feil. Abends mal geschied haben wollen, und
starben vorfinden und an dem notwendigen Besatzungsfeld
mir

sein Ursache fallen zu zerstreuen.

Doch 23. Die Malabaren, welche stimal fuglich ge-
 lernet haben, und mit furoyären Umgang haben, sind die
 unbeschreiblichsten und unartiglichsten Menschen, insbeson-
 dere in Madras. Alle die von der Malabarischen Gemeinde
 am Feil. Erster Tag das Feil. Abmalmal nuss hangen wollen
 haben schon längst ihre Namen unterschrieben lassen, und
 sind auf zu den Vorbereitungsbearbeitungen gekommen,
 die eine sehr lange gehalten haben, alle alle
 Tage, andere so eine ob ihre Umstände zugelassen haben.
 Heute früh kam einer von ihnen, der auf auch ihren
 Umgang mit furoyären mal zu guter Heim, und mal,
 das auf zum Feil. Abmalmal. Ich frug nach der
 Ursache warum er nicht eher gekommen? und warum
 er nicht in die Preparation gekommen? er antwortete,
 er auf mit seinem Dienst. Ich hielt ihn mannschaft
 heute vor, und das er alle Tage aufeinander
 als ein Barometer eingefügt sein soll, und das er
 das in so nötiger gewesen wäre, auf noch sehr
 wenigstens bei Anfang der Preparation zu werden,
 weil mit diesen sehr kleinen auf die Unterweisung
 ihrer

ihres Zustandes und specieller Versorgung verbunden war,
wenn. Er wünschte aber, er sey schon gut genug und besser
als andere die ich angenommen hätte, und was geschähe
wäre, das sey ihm vorbey. Endlich sollte ich ihn anerkennen
daß ich ihn künftige Obhut anerkennen wollte. Ich sagte,
daß dann ich mich anerkennen in dem Fall, daß ich dich
dazu als den geschicktest finde. Den größten Theil des Tages
verbrachte ich an der vorerwähnten Familie von der guten,
gütlichen Gemüths zu besuchen, und nach meiner jedes ma-
ligen Gelegenheit mit ihnen von der Zubereitung zum Feil-
Abendmal zu sprechen, und die Eucharistie zu be-
stehen den durch welche man sich abhalten lasse,
und andere abzuhalten wenn sie wirklich nicht geschickt
sind. Diesmal hatte ich einen Fall, da ich das Angebot
vom Tische der Lyfse hätte annehmen müssen. Die geringeren
Leute kamen jedes zu mir und meldeten sich, da ich dann das
nötige mit ^{ihnen sprechen kann} ~~anerkennen~~ und

Des 24. Tages Nachmittag examinirte und confirmirte
ich zwölf Personen aus der malabarischen Gemeinde, und
sonach fielen Leichte mit Fandern und fünf Personen die sich
confirmirten mit ringsherum. Am Abend fielen die ge-
wöhnliche malabarische Vorbereitung Fandern zum Feste,
da

Da unser Leute die Kirche illuminiren, nur Gewissheit die ist
in Nagayatuam anlang mit der Absicht unser Leute abzusondern
auf der nöthigen Kirche zu gehen, und da unter ihnen Zusammenlag
von allerley Menschen die Eomender anzusehen, und auch oben
der Absicht ihre Fortsetzung.

Decr 25. Wir hatten vormittag starcken Regen, jedoch
war die malabarische Kirche voll von gewöhnlich an festtagen.
Nach der portugiesischen Feiertag nachmittag confirmirte der
unsernrathe Fräulein Person, und hielt sonach mit ihnen
und dreißig andern die Briefe.

Decr 26. fielt früh nach 7 Ufr einen Kortrag im
portugiesischen, und ^{darauf} fielt ~~das~~ fril. Abndmal. Nach dem
malabarischen Gottes Dienst fielt das fril. Abndmal mit 300
frommen fugländern Soldaten, die von Singalipoethei gebracht an,
kamen auf die Nachricht das am zehnten Feiertag ihre das
fril. Abndmal wurde gehalten werden, und in der Meinung das
der Gottes Dienst nicht anders als im fuglischen wurde gehalten
werden.

Decr 27. Heute wurde es sehr erwartet durch einen
christlichen Brief den es ersieht von einem der Ostländer,
die im Jahr 85 vor ihrer Retour nach Suraya in Nagr,
yatnam lagen und zur Beside kamen und ^{zu} allen unsern
Erbauung können, möglich lesen, schreiben und verstehen
lassen

brauten, und der nun nach England zurückgeführt ist
als Leibesbesitzer. Ich habe von diesen guten Leuten auf ange-
neme Briefe aus England erhalten und wünsche mehr.

Dec^r 31. Die vielen Briefe die unbrautwerth Sa-
dingen drücken mich. Mein Töchterchen ist sehr
fröhlich und von Dingen was, dem Glück zu mir, und ich habe
für den ganzen Tag eine Menge Briefe dictirt, so daß alle
Verantworten sind die ich gerne bald beantworten möchte.
Darauf knieten wir am späten Abend wieder und dankten
Gott für allen Trost und Hülfe die wir in diesem Jahr
unserer Familie so sehrermaßen Gutes erhalten haben, und
daß unsere Kinder uns eine Versicherung davon geben daß
wir Gott lieben, weil sie uns an unserer Seiten zum besten
dienen.